

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Dr. 118

Dienstag, 3. Oktober 1911

50. Jahrgang.

Einladung zum Bezuge.

Mit 1. Oktober 1911 begann das vierte Quartal der

„Marburger Zeitung“

Wir erlauben uns hiermit zu einem zahlreichen Abonnement, beziehungsweise dessen Erneuerung ergebenst einzuladen. Unser Blatt wird seiner bisherigen Haltung treu bleiben und alles Wissenswerte aus der Politik, dem Gemeinde- und Vereinsleben, dem Gerichtssaale und den Tagesereignissen klar und bündig zur Kenntnis der geehrten Leser bringen.

Der Preis der „Marburger Zeitung“ bleibt der bisherige, die Bezugs-Bedingungen befinden sich an der Spitze des Blattes.

Inserate finden in der in allen Kreisen gern gelesenen „Marburger Zeitung“ die größte Verbreitung.

Die Schriftleitung und Verwaltung.

Der Deutsche Schulverein.

Der Deutsche Schulverein hielt vorgestern in Teplitz seine dreißigste Hauptversammlung ab. Es ist dies ein Ehrentag für den Verein, ein Freudentag für ganz Deutschösterreich, das in insofern an seinem größten und vornehmsten Schutzverein hängt. Mit berechtigtem Stolz konnte die Vereinsleitung über die Erfolge des abgelaufenen Vereinsjahres 1910 berichten, das sich seinen Vorgängern würdig anschließt. Auf 2200 (gegen 700 im Jahre 1904) ist die Zahl der Ortsgruppen und

auf 190.000 Mitglieder (gegen 70.000 im Jahre 1904) die Zahl der Mitglieder angewachsen. 1.108.919 Kronen 17 Heller beträgt die Einnahme des Jahres 1910 (gegen 395.548 Kronen 82 Heller im Jahre 1905), wozu noch die Rosseggersammlung kommt, welche bereits die stattliche Höhe von 2.861.000 Kronen erreicht hat. Wahrlich ein Erfolg, auf den die Vereinsleitung stolz sein kann. Wie würden die alten Schulvereinskämpen Weisheit und Kraus schauen, wenn sie diese glänzende Entwicklung sehen könnten. Sie, die unter den schwierigsten Verhältnissen das Schiffelein des Schulvereins zwischen den Klippen ungünstiger Verhältnisse hindurch lenken mußten und die doch in zäher Arbeit ausharrten, weil sie der felsenfesten Glaube an den endlichen Sieg der gerechten Sache besaßen.

An dem Wesen des Deutschen Schulvereines hat sich nichts geändert. So wie in den Achtziger- und Neunzigerjahren geht er auch heute unbeirrt seines Weges, ohne rechts und links zu blicken, schafft und unterstützt Schulen und Kindergärten für gefährdete deutsche Gemeinden an den Sprachgrenzen, fragt niemand, der mitarbeiten will, woher er kam und welcher politischen Partei er angehöre, sondern heißt jeden Deutschen als Mitarbeiter willkommen, der eines guten Willens ist. Aber das deutsche Volk in Österreich hat sich geändert. Es folgt nicht mehr der hohlen Phrase und dem tönenden Schlagworte, es ist mündig geworden und fragt nur nach der Tat. „Was nützt meinem Volke?“ so fragt sich jeder und „Was leistest Du für das Deutschtum?“ so fragt man jeden einzelnen und jeden Verein. Und da ist der Deutsche Schulverein wieder zu

Ehren gekommen. Hundert und aber-hundert steinerne Zeugen, Schulen und Kindergärten, die er für versprengte Volksgenossen, die im tschechischen, slowenischen, polnischen oder welschen Meere unterzugehen drohten, errichtet hat, legen für den Erfolg der Schulvereinsarbeit Zeugenschaft ab: Saxa loquuntur. Es gibt keinen so gefährdeten deutschen Ort in Österreich, der den Segen wahrer Schutzarbeit, wie sie der Deutsche Schulverein übt, nicht am eigenen Leibe erfahren hätte.

Warum fallen dem Deutschen Schulverein alljährlich so viele und so große Erbschaften zu? Wenn jemand im Angesichte des Todes seinen letzten Willen kundgibt, geht er mit sich zu Rate und weiß wohl, was er tut. Warum hat das deutsche Volk in Österreich in herrlicher herzerhebender Einmütigkeit gerade dem Deutschen Schulverein die größte Spende gewidmet, die je für einen nationalen oder humanitären Zweck in diesem Reiche aufgebracht wurde, die Rosseggersammlung, die heute bereits die stattliche Höhe von 2.862.000 Kronen erreicht hat? Weil das im Grunde seines Wesens ernste und tüchtige deutsche Volk fühlt, daß im Deutschen Schulverein ernste, tiefgründende Kulturarbeit geleistet wird, die nicht nur dem deutschen Volke, sondern auch dem Staate frommt. Der Deutsche Schulverein schafft in seinen Schulen und Kindergärten Tatsachen, über die kein Gegner hinwegkommt, Festungsbauten, die jedem Sturme trotzen. Sein Wirken gereicht niemand zum Schaden, wohl aber Tausenden von Kindern zum Segen, denen er die Segnungen unserer herrlichen deutschen Kultur erschließt und die Möglichkeit eines besseren

Vorüber an Fels und Klippe.

Originalroman von Ludwig Blümcke.

(Nachdruck verboten.)

Margott gebärdete sich wieder einmal wie unsinnig, nannte ihren Mann einen Betrüger, schalt auf das Bettelrad, mit dem sie, eine Komtesse, sich eingelassen und machte Anstalten, sich aus dem Fenster zu stürzen.

Ihr Zustand wurde von Stunde zu Stunde schlimmer.

Die drei zu Rate gezogenen Ärzte zuckten die Achseln und gaben dem armen jungen Offizier zu verstehen, daß er sich auf das Schlimmste gefaßt machen mußte. Ihre Beruhigungsmittel waren von kurzer Dauer.

Als Siegfried bald nach Mitternacht, todmüde, sanft eingeschlafen war, in der Hoffnung, daß Margott nach den eingenommenen Morphiumtropfen bis zum Morgen fest schlummern würde, erwachte die Kranke und schlich in einem entsetzlichen Fiebertraum aus dem Zimmer.

Sie hatte in ihrem Wahn einen schrecklichen Plan gefaßt: Ihr Gatte, der alte Bettler, Johann und die beiden Mädchen, alle sollten sterben. Mit Siegfrieds Dienstrevolver wollte sie alle niederknallen. Dann sollten die Bewohner der Stadt vor ihr zittern und sie um Gnade anflehen, und wehe dem, der es nicht täte!

Wie ein Gespenst schlich die abgemagerte, schattenhafte Gestalt in ihrem leichten Nachtwand

über den kalten Korridor die Treppe in die Höhe. Da hörte sie das laute Schnarchen des Schwiegervaters, dessen Zimmer an Siegfrieds Arbeitsstube stieß. Sie öffnete die nur angelehnte Tür. Es war noch angenehm warm darin. Sie drehte an dem Knopf neben der Tür, und die elektrische Krone spendete ein helles Licht.

Da sah sie viele Bücher herumliegen und ein begonnenes Manuskript. Argertlich zerriß sie dasselbe und rief dabei aus: „Wir sind reich, er soll nicht so einen langweiligen Unsinn schreiben!“ Dann trat sie an den großen Glasschrank, der eine zwar nicht besonders wertvolle, aber recht interessante Sammlung alter Waffen barg.

Da hingen zwei Hellebarden, da ein durchschossener Hut, den ein Ahn im siebenjährigen Kriege getragen. Da lehnte eine Büchse, aus der Siegfrieds Oheim 1864 eine tödliche Kugel getroffen. Dann blitzte da ein von zwei Kugeln durchbohrter Kürass. Zwei Säbel hingen über ein Kreuz darüber. Ein Karabiner stand in der Ecke. Doch wo war der Revolver, den sie suchte?

Da lag er drüben auf der Kommode.

Geladen war er nicht, wie Margott sah.

Nun griff sie zu der Flinte, die an der Wand hing. Sie mußte damit umzugehen und mußte auch, wo ihr Gatte die Munition dazu verwahrte.

Mit der scharfgeladenen Jagdflinte eilte sie nach unten; die gefüllte Patronentasche umgehängt und einen Hirschfänger in der kleinen Faust schwingend.

Siegfried erwacht plötzlich und sieht seine Gattin, die Flinte im Anschlag, vor sich stehen. Noch eine Sekunde und er ist verloren. Doch seine Geistesgegenwart, die ihn in Gefahren nie verließ, sollte das Schreckliche verhüten.

„So ist es nicht richtig, Margott“, sagt er mit ruhiger Miene. „Du hast den Schast falsch eingesetzt. Etwas tiefer.“

Sie zaudert einen Moment, er ergreift den Lauf und reißt ihn zur Seite. Der Schuß kracht und die Schrotladung dringt in die Wand, daß der Kalk zu Boden prasselt.

Da kam die Irre wieder zu sich und konnte nicht fassen, was mit ihr passiert war, was die Patronentasche, der Hirschfänger und die noch rauchende Flinte sollten. Siegfried trug sie zu Bett und gab den freischend herbeieilenden Mädchen den Befehl, sofort den Sanitätsrat zu rufen.

Am nächsten Morgen hielt eine geschlossene Kutsche vor der Villa und die junge Frau wurde unter allerlei Vorspiegelungen zur städtischen Irrenanstalt gefahren. Im Hause herrschte Ruhe, unheimliche Ruhe. Und derselben bedurfte der bedauernswerte Gatte. Täglich besuchte er Margott und täglich wurde es ihm mehr zur Gewißheit, daß ihr Zustand unheilbar sei. Sie litt an Größenwahnsinn, hielt sich für die Königin der Erde und drohte mit schrecklichen Strafgerichten. Siegfried erkannte sie nicht mehr.

wirtschaftlichen Fortkommens eröffnet. Er ist, wie Hans Bartsch so schön sagt, „der edelste Kulturverein des deutschen Volkes in Österreich“.

Wir wünschen dem Deutschen Schulverein auch fernerhin den besten Erfolg — im Interesse unseres Volkes und der deutschen Kultur! Er möge blühen und gedeihen zur Freude aller Deutschen, die ihr Deutschtum nicht bloß auf der Zunge, sondern im Herzen tragen.

Bei der Hauptversammlung waren 458 Ortsgruppen durch 606 Delegierte vertreten. Vorstand Dr. Groß wies in seiner Ansprache darauf hin, daß heute beinahe die dritte Million der Rosegger-Sammlung erreicht. Die Versammlung beschloß unter großem Beifalle, einen Drahtgruß an Peter Rosegger zu richten. Obmann-Stellvertreter Dr. R. v. Wottawa erwähnte im Rechenschaftsberichte, daß bereits zahlreiche Rosegger-Schulen an den Sprachgrenzen errichtet worden seien. Der Deutsche Schulverein zählt heute 2200 Ortsgruppen mit ungefähr 190.000 Mitgliedern. Zu Beginn des Jahres 1910 besaß der Verein 31 Vereinschulen. Im Jahre 1910 wurden sieben neue Schulen errichtet. An Kindergärten befaß der Schulverein zu Beginn des Berichtsjahres 78, davon 5 in Untersteiermark. Im Berichtsjahre kamen noch zehn dazu. Unterstützte Schulen zählte der Verein im Berichtsjahre 277. — Eine Ortsgruppe hat einen Antrag gestellt, der sich gegen die Errichtung der italienischen Rechtsfakultät in Österreich und Wien richtet. Nachdem Obmann-Stellvertreter Dr. Wottawa erklärt hatte, daß der Deutsche Schulverein keinen politischen Antrag annehmen könne, wurde die Entscheidung dahin abgefaßt, daß der Deutsche Schulverein aus wirtschaftlichen, völkischen und kulturellen Gründen gegen die Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät im allgemeinen und gegen die Duldung einer solchen in Wien im besonderen sich ausspreche.

Der Bericht über Untersteier führte u. a. aus: Eine Vergrößerung unserer Ausgaben in Steiermark wurde insbesondere dadurch herbeigeführt, daß wir eine Reihe von Unterstützungen, die bisher die Südmärk gewährte, an ihrer Statt übernommen haben — was übrigens auch in gleicher Weise gegenüber dem Bunde der Deutschen Nordmährens geschehen ist. Sowie in Böhmen und Schlefien sind im Jahre 1910 auch in Steiermark zwei neue Schulen entstanden, die eine in Heilestein, wo es bis dahin nur eine slowenische Schule gab, so daß die deutschen Beamten und Arbeiter für ihre Kinder keinen deutschen Unterricht hatten, die andere in Bierberg, wodurch die vollständige Slowenisierung ursprünglich ganz deutscher Familien verhindert wurde. In beiden Fällen wurden die Schulen in Räumen, die zu diesem Zwecke adaptiert wurden, untergebracht. Diesen beiden Schulen schließen sich im laufenden Jahre weitere zwei, und zwar

zweiklassig eröffnete Schulen an, die Rosegger-Schule in Hildorf und die Schule in Saldenhofen, deren Gemeindevertretung bei den letzten Wahlen verloren ging, hier waren Neubauten notwendig. Mit der Gründung der deutschen Schule in Saldenhofen sind wir dem schon seit 25 Jahren geübten Grundsatz treu geblieben, für die deutschen Märkte deutsche Schulen zu schaffen, um sie von der Umgebung unabhängig zu machen.

Bei dem Überblick über Untersteiermark kann auch festgestellt werden, daß im gewissen Sinne diese Sprachgrenzarbeit als nahezu abgeschlossen betrachtet werden kann, da kaum mehr eine städtische Siedlung deutscher Schule entbehrt. In Pragerhof, dem wichtigen Eisenbahnpunkte, ist augenblicklich mit der Erbauung für die dortige Privatschule begonnen worden, der zweiklassige Neubau in Mann bei Pettau ist durchgeführt, sowie auch der Zubau in Gonobitz für die fünfte Klasse und einen Kindergarten. Zur Erweiterung der Schule und Unterbringung des Kindergartens mußten wir in Prastnigg ein zweites Haus kaufen. In Brunnorf bei Marburg ist die Erweiterung des Kindergartens durch einen Zubau für eine zweite Abteilung und durch einen Neubau der Schule durchgeführt. Brunnorf fügt sich als einer der festesten Schutzwälle in den Kranz deutscher Gemeinden ein, welche heute die Stadt Marburg umgeben und die nahezu alle unserem Eingreifen ihr blühendes deutsches Schulwesen verdanken. In Gilli wird nun endlich eine Schule und ein Kindergarten gebaut und so wird der von uns aus der Jubelsumme 1905 gewidmete Betrag von 100.000 K., der später auf 150.000 K. erhöht wurde, endlich in Anspruch genommen; dagegen ist der Bau in Mann an der Save, für den wir 40.000 K. festgelegt hatten, noch nicht begonnen worden.

Politische Umschau.

Der Grazer Wahlkampf.

Der Abg. Dobernig sprach dieser Tage in Klagenfurt über allerlei nationale Angelegenheiten, u. a. auch über den Grazer Reichsratswahlkampf, von dem er behauptet, daß bereits verhängnisvolle Erscheinungen vorliegen und daß Mitglieder des Deutschnationalen Verbandes in erste Gegenläge geraten. Die gestrige Grazer Montagszeitung schreibt dazu: „Diese Gegenläge sind leider nicht zu leugnen, da doch ein untersteirischer Reichsratsabgeordneter, der Mitglied der Landesparteileitung ist, sich offen gegen einen einhellig gefaßten Beschluß derselben Parteileitung ausspricht. Nun stehen aber die beiden Herren Kandidaten und ihre beiden Wahlausschüsse einander in ritterlicher Weise so korrekt gegenüber, daß eine dauernde Gefährdung der beiderseitigen Parteizugehörigkeit nicht wohl zu fürchten ist. Man wird die Wahl zu Ende führen, wird die Entscheidung der Wählerschaft gut heißen und sich schließlich, ob nun vorher eine

Einigung erzielt wurde oder nicht, brüderlich die Hand reichen. Soviel ist heute schon sicher, daß gegebenenfalls alle Anhänger Grattlers für Weidenhoffer, alle Anhänger Weidenhoffers für Grattler eintreten werden, wenn etwa nur einer der beiden Herren in die Stichwahl kommen sollte. Zu einer Gefährdung des Nationalverbandes oder der alpenländischen Vereinigung im Abgeordnetenhaus kann es übrigens umso weniger kommen, als auf Grund protokollarischer Aufnahmen festgestellt wurde, daß die steirische Parteileitung in allen ihren Entschlüssen durchaus legal zu Werke gegangen ist.“

Abgeordnetenhaus.

Am nächsten Donnerstag versammelt sich das Abgeordnetenhaus. Die in den letzten Tagen verbreiteten Nachrichten von einer parlamentarischen Rekonstruktion des Kabinetts haben sich als Erfindungen erwiesen. Wenn auch einzelne Personalveränderungen in absehbarer Zeit zu erwarten sind, wird der Ministerpräsident sich mit den Parteien zunächst nur über das parlamentarische Arbeitsprogramm verständigen, das sozusagen ein unpolitisches ist, dessen Durchführung mithin keine besonderen Vorkehrungen hinsichtlich der Schaffung einer parlamentarischen Mehrheit bedurft. Die Steuerungsfrage, die Bewegung in den Kreisen der Eisenbahner und Postbeamten wird dem Abgeordnetenhaus Rüsse zu knacken geben. Der Befähigungsnachweis des Parlamentes muß jetzt erbracht werden!

Amtliche Verflawung.

Der Wiener Bürgermeister hat eine neue tschechische Komensky-Schule in Wien sperren lassen, und zwar auf Grund gesetzlicher Bestimmungen einerseits und andererseits, um den deutschen Charakter gegen die fremden tschechischen Agitatoren zu schützen, welche diese Schulen nur aus nationalpolitischen Gründen errichten. Der Statthalter, der frühere Ministerpräsident Bienerth, hat nun in einem an den Bürgermeister gerichteten Erlaß verfügt, daß die Aufhebung der Sperre der Komensky-Schule im dritten Bezirk durchzuführen ist. Der Statthalter gewärtigt vom Bürgermeister einen Bericht über den Vollzug des Auftrages binnen drei Tagen. Das ist also Verflawung der uralten deutschen Reichshauptstadt Wien von amtswegen! Hoffentlich werden unsere deutschen Abgeordneten dagegen ernstliche Schritte unternehmen!

Der Krieg.

Aber die gegenwärtige Situation vor und in Tripolis laufen eine Menge Nachrichten ein, ohne daß sie besondere Ereignisse zu melden wissen. Die italienische Regierung übt die strengste Depeschenzensur. Als Tatsache kann nur betrachtet werden, daß es der italienischen Kriegsflotte gelang, ein türkisches Torpedoboot unbrauchbar zu machen und einige Transportschiffe abzufangen, weil diese noch in Unkenntnis des Kriegsausbruches waren und sich daher nicht rechtzeitig bergen konnten. Andererseits haben die Türken vor Tripolis zwei italienische

Der Aufenthalt und die Verpflegung in der Anstalt waren mit ungeheuren Kosten verbunden. Wie dieselben auf die Dauer bestritten werden sollten, war Siegfried ebenso unklar wie dem von Gram gebeugten Grafen Rabenau, der sich jetzt bittere Vorwürfe machte und die Krankheit seines einzigen Kindes nicht mit Unrecht auf die ganze Erziehungsweise zurückführte. Wie eine Königin hatte er Margott von Kindheit an gehalten, er und alle Welt, nun hielt sie sich für eine solche in der traurigen Umnachtung ihres irren Geistes.

Der gemeinsame Schmerz ließ den Grafen und Siegfried einander näher treten, als es bisher der Fall gewesen. Sie redeten offen miteinander über ihre Notlage und gaben sich über ihre traurigen Verhältnisse keinen Täuschungen hin. Tagtäglich fanden sich Schneiderinnen, Modistinnen, Handwerker mit Rechnungen ein und erst jetzt sah Siegfried, was seine Frau verbraucht hatte. Es blieb ihm nichts weiter übrig, als ein wertvolles Stück nach dem andern zu verkaufen. Bald waren die Bruntgemächer der Villa völlig umgestaltet und der Reid freute sich ihrer kahlen Wände.

Graf Rabenaus Kutsche erschien jede Woche mindestens einmal in der Stadt. Der betrübtete Vater war ein hilfloser Greis geworden. Auch ihn kannte Margott nicht, hielt ihn vielmehr für ihren Schatzmeister und behandelte ihn nicht minder hochmütig, als andere ihrer vermeintlichen Untergebenen.

Der alte Herr von Rouland zeigte sich wenig. Er saß fast den ganzen Tag in seinem Zimmer,

las Zeitungen und rauchte Zigarren. Am Abend pflegte er stillschweigend in ein nahe Restaurant zu gehen und seinem Laster zu fröhnen. Siegfried, der ihm, trotz allem, was zwischen ihnen lag, ein liebevoller Sohn war, ließ ihn gewähren und suchte zu vergessen, was der Vater ihm und der heißgeliebten Mutter einst getan, daß er den Namen derer von Rouland geschändet.

In dieser Zeit fand Siegfried endlich einmal wieder Gelegenheit, von Warlows zu besuchen. Sowohl der alte Hauptmann als auch Gertrud waren höchlich erschreckt über die Veränderung, die mit ihm inzwischen vor sich gegangen war. Sein frisches Gesicht sah bleich aus und die Wangen waren eingefallen. Doch die guten Leute ließen es ihm nicht merken, was sie bei seinem Anblick empfanden, begrüßten ihn überaus herzlich und zeigten ihm unverhohlen ihre aufrichtige Freude über seinen so lange entbehrten Besuch.

In Gertruds Nähe vergaß Siegfried alle drückenden Sorgen. Ihre Augen leuchteten ihm wie Hoffnungsterne einer reinen Welt. Es waren ein paar seltsame Stunden nach allem Leid. Nachher allerdings, als er mit Konrad, der auch gekommen war, heimwärts schritt, sollte er schnell wieder aus seinen süßen Träumen in die raube Wirklichkeit geschreckt werden. Der junge Kamerad fragte nämlich ganz unvermittelt:

„Siegfried, ist es wahr, daß du dich in Geldnot befindest? Von wem liehst du die zehntausend Mark?“

Mit eigenartigem Lächeln antwortete Siegfried etwas verlegen: „Die Leute pflegen alles schlimmer zu machen, als es in Wirklichkeit ist. Ich bleibe vielleicht nicht mehr lange Offizier, da ich einen Beruf wählen muß, der einträglicher ist, schon meiner kranken Frau wegen.“

„Siegfried, du wolltest den bunten Rock ausziehen, du, der du mir einst sagtest, du könntest ohne denselben nicht leben? Und ich Elender bin schuld daran! Die zehntausend Mark!“

„Konrad, ich weiß, daß du mir das Geld in Jahren nicht zurückgeben kannst, das weiß ich und mußte ich, als ich es dir gab. Ich setzte ja auch keine Frist fest. Laß das also. Es ist meine Sache. Ich —“

„Nein, nein“, rief Konrad lebhaft und erregt dazwischen, „meine Sache ist das! Ich ahne, daß du das Geld bei einem jener schurkischen Halsabschneider liehst, ich sehe es dir an, wie du jetzt in Verlegenheit bist. Du willst auf deinen Beruf verzichten und ich sollte ferner des Königs Rock in Ehren tragen können? — Ich, der ich dich edlen Menschen, dich wahren Freund, unglücklich gemacht!“

„Das hast du nicht getan. Mein Unglück habe ich selber verschuldet, damals, als ich mich hinterschießen ließ und mich an das Weib kettete, das mein Leben vernichtet hat.“ —

Konrad drückte, da man sich trennen mußte, innig des Freundes Hand und stammelte: „Ich werde dein Los teilen. — Nicht du bist des Wucherers Schuldner — ich bin es!“ (Fortf. folgt.)

Schaluppen mit Landungstruppen in den Grund gebahrt und ein italienischer Panzerkreuzer ist vor Tripolis auf Klippen aufgefahren.

Eigenberichte.

Luttenberg, 1. Oktober. (Weinlese.) Im Luttenberg-Friedauer Weingebiete wird mit der Hauptlese allgemein mit 9. Oktober begonnen. Es ist eine qualitativ ausgezeichnete, quantitativ minder zufriedenstellende Ernte zu erwarten. Es sind schon mehrere Vorverkäufe in höheren Preislagen abgeschlossen worden.

Gilli, 30. September. (Zurückgewiesene Einsprache gegen eine Fabrikserrichtung.) In Unter-Rötting bei Gilli wurde im Jahre 1909 dem Herrn Eduard Kostka-Kuhn in Gilli die Bewilligung zur Errichtung einer Seifen-, Kerzen- und Margarinefabrik erteilt, wobei die Behörde aus öffentlichen hygienischen Rücksichten bei dem Bau der Betriebsanlage verschiedene Maßnahmen verlangte. Einige Anrainer erhoben gegen die Errichtung der Fabriksanlage Beschwerde bei der Statthalterei in Graz, die jedoch abgewiesen wurde. Sie ergriffen hierauf den Rekurs beim Verwaltungsgerichtshofe, der heute den Rekurs als unzulässig zurückwies. Zugleich wurden die Beschwerdeführer verurteilt, die Gerichtskosten der Gegenpartei zu tragen.

Lüffer, 30. September. (Entführung durch einen Gendarmerteilwachmeister.) Der in Gairach stationiert gewesene Gendarmerteilwachmeister Anton Hois entführte die in Gairach ansässige, 48jährige, verehelichte Grundbesitzerin Franziska Pregrad ihrem Gatten. Der Aufenthalt der beiden konnte bisher nicht ermittelt werden.

Pettauer Nachrichten.

Nochmals die Gemeinderatswahlen.

Wie bekannt, wurden die hiesigen Gemeinderatswahlen, gegen welche von mehreren Gemeinderatswählern der Protest an die Statthalterei eingereicht wurde, von dieser Behörde bestätigt, worauf auch die Bürgermeisterversammlung stattfand. Bei dieser Gelegenheit bezeichnete Bürgermeisterstellvertreter Herr Steudte den Protest als mutwillig. Daß dies jedoch keine Mutwilligkeit war, weiß Herr Steudte ganz genau und es wissen dies auch seine Anhänger, die in fieberhafter Angst die Erledigung der Statthalterei abwarteten, welche unter den bestehenden Beziehungen nicht anders ausfallen konnte. Mit der Abweisung des Protestes hat die Statthalterei einen Präzedenzfall geschaffen, den man sich für die Zukunft merken muß. In dem Protest wurde nämlich unter anderem Herrn Steudte der Vorwurf gemacht, daß das Ausschreibungsdekret — also eine Urkunde — Anfang Juni erst ausgestellt, jedoch mit 26. Mai zurückdatiert wurde. Es hat sonach die Statthalterei diesen Vorgang für gesetzmäßig befunden. Ebenso eigentümlich ist aber auch die Anordnung der Untersuchung der Protestpunkte. Es wurde jenen Faktoren die Untersuchung übertragen, denen der Schwindel vorgeworfen wurde; also der Bod zum Gärtner gemacht und da zweifelte noch jemand, daß der bezügliche Bericht an die Statthalterei nicht objektiv gewesen wäre. Etwas aber ist vielen Pettauern unklar. Warum hat Herr Steudte gegen die im Protest unterfertigten Wähler nicht wegen dem Vorwurfe der Falschdatierung der Ausschreibungsurkunde die gerichtlichen Schritte eingeleitet? Zweifellos weil er sich nicht traut, denn wenn ihm das gerichtlich nachgewiesen worden wäre, dann wäre es mit dem Größten wahn aus. Übrigens sind fast alle Punkte des Protestes derart beschaffen, daß Herr Steudte unter allen Umständen sich reinwaschen mußte, wozu ihm allerdings der Mut fehlt. Degenhard.

Verbot der Ausfuhr von Klauentieren.

Nach einer Verlautbarung des Ackerbauministeriums hat die Landesregierung in Ugram wegen des Bestandes der Maul- und Klauenseuche die Einfuhr von Klauentieren aus dem politischen Bezirke Pettau nach Kroatien-Slawonien verboten.

Leibnitzer Nachrichten.

Kaffeehaus Misch mit tödlichem Ausgange. Das Kaffeehaus Misch war heute nachts der Schauplatz eines großen Kaffeezesses, bei dem leider ein blühendes Menschenleben zugrunde ging. Der auf Urlaub befindliche Landwehrintanterist H. Tscheppe war in

der Nacht in größerer Gesellschaft in das vorgenannte Kaffeehaus gekommen. Plötzlich entstand ein Wortwechsel, der in eine große Kauererei ausartete, bei der Tscheppe mit dem eigenen Bajonette mehrere lebensgefährliche Stichwunden in die Brust erhielt. Der Täter soll angeblich ein Bierführer der Brauerei Puntigam sein. Tscheppe wurde noch in der Nacht mit dem Zuge in das Spital nach Marburg überführt, wo er seinen Verletzungen bereits erlegen ist. Eine Schuld trifft einestheils die hiesige Behörde. Als die hiesige Malikpartei aus Anlaß der erfolgten Wahl Maliks eine Siegesfeier obhielt, fand es sowohl die politische Behörde, als auch die Markt-gemeinde Leibnitz für gut, für diesen Tag die Sperrstunde der Gast- und Kaffeehäuser auf 12 Uhr nachts festzusetzen. Es war sogar Gendarmerie aufgeboden, um diesen Aufrag durchzuführen. Da nächtliche Ruhestörungen in Leibnitz an der Tagesordnung stehen, so wäre es schon lange Pflicht der Behörden gewesen, auf strenge Einhaltung der gesetzlich festgestellten Sperrstunde zu schauen und keine weiteren Bewilligungen zu längerem Offenhalten der Lokale zu erteilen. Oder ist es der Markt-gemeinde Leibnitz nur darum zu tun, zu beweisen, daß sie Anhänger ihrer Partei für den Ausfall an Verdienst durch das Nichtbesuchen ihrer Lokale durch Anhänger der Gegenpartei, welchen man den Besuch derselben verweigerte, dadurch entschädigt, daß man ihnen die Längeroffenhaltung ihrer Lokale bewilligt? Oder findet man es für gut, nur dann die Sperrstunde genau einhalten zu lassen, wenn die gegnerische Partei eine Unterhaltung abhält, damit die Wirte durch das frühe Schließenmüssen zu Schaden kommen, um sie dadurch gefügig zu machen? (Wir verweisen auf die Notiz: Verhaftung eines Zugführers unter Marburger Nachrichten. Die Schriftleitung.)

Nächtliche Einbrüche. In der vergangenen Woche wurde in mehreren Gasthäusern in Leibnitz einzubrechen versucht. Am Samstag den 30. September war das Gasthaus Tinnacher als Einbruchsort von dem lichtscheuen Gesindel ausersehen. Geld wurde keines vorgefunden, die Einbrecher begnügten sich damit, einige Liter Wein auszutrinken und vor dem Abzuge eine Spur ihres Daseins zu hinterlassen, was man nach europäischen Begriffen an einem anderen Orte verrichtet. Man fragt sich unwillkürlich, wo der sonst überall die Nase dabei habende, uniformierte, nicht beidete Gemeinbediener Ludwig Boith, der in dieser Nacht Dienst hatte, war? Jedenfalls ging er wieder in Begleitung des zweiten diensthabenden Organes am Hauptplatze auf und ab, was seiner Meinung nach genügend ist. Ob aber die steuerzahlende Bevölkerung mit einer solchen Dienstesausübung einverstanden ist, ist sehr zweifelhaft. Man stellt doch nicht einen Wächter auf, damit er am Hauptplatze auf und ab geht, sondern deshalb, damit derselbe auf das Eigentum der Steuerzahler acht gibt. Wenn der Gemeinbediener Boith damals Zeit gehabt hat, den Zettelanklebern anläßlich der Reichsratswahl nachzuspüren, um der hiesigen Gemeindeclique einen Beweis seiner Tüchtigkeit zu liefern, so hätte er umsomehr Verpflichtung, sein Augenmerk dem verbrecherischen Treiben der hiesigen Glabrecherbande zu widmen, damit die Bürger nicht zu Schaden kommen. Es wundert nur, daß er ob seiner willfährigen E... dienste noch immer nicht zum Wachführer ernannt wurde!

Marburger Nachrichten.

Vom Theater. Am Dienstag Abend findet die Erstaufführung der Operette Die keusche Susanna statt. Das liebenswürdige lustige Werk gehört zu den Hauptschlagnern der vergangenen Saison. Am Stadttheater in Wien wird es seit Jahresfrist mit dem denkbar größten Erfolg gegeben. Von da hat es seinen Siegeszug über alle österreichischen und deutschen Bühnen angetreten. Die Handlung ist ankerst lustig und spannend und die Melodien schmeicheln sich liebenswürdig dem Text an. Herr Kapellmeister Leo Körner hat die musikalische Leitung des Werkes, Herr Regisseur Otto Golda die schauspielerische inne. Die Titelpartie singt Fr. Ida Bayer, während in den übrigen Hauptrollen die Damen Sappé und Urban und die Herren Burger, Eghardt, Gerold, Golda und Lauser beschäftigt sind. Am Mittwoch findet die Festschaufführung zu Ehren des Allerhöchsten Namenstages Sr. Majestät des Kaisers statt. Nach der Festouvertüre gelangt das patriotische Festspiel Das Bild des Kaisers zur Aufführung, mit den Damen Gregorow, Halmischlager, Schweiger und den Herren Burger, Dunah. Hieran schließt sich die Wiederholung der mit größten Beifall auf-

genommenen Novität Taifun. Am Donnerstag ist die erste Wiederholung des Don Cesar, der Sonntag den vollsten Erfolg bei einem vollbesetzten Hause erzielt hatte. — Um den Andrang bei der Theaterkasse zu vermeiden, wird für Galerie- und Stehparterrearten die Kasse zu den Nachmittagsvorstellungen schon um 2 Uhr, zu den Abendvorstellungen um halb 7 Uhr geöffnet sein.

Unser Kaiser auf der Gensjagd in Pöchl im 80. Lebensjahre. Auch in Marburg findet diese größte österreichische Attraktion begeistertes Interesse und all die vielen bisherigen Beschauer dieser einzigartigen kinematographischen Wiedergabe sind voller Lob. Deutlich, klar und scharf sind die verschiedenen Phasen, in deren Mittelpunkt unser Kaiser steht. Nie wieder wird Gelegenheit sein, so genau unseren erhabenen Herrscher zu sehen. Außerdem bringt das jetzige Programm des Bioskop-Theaters folgende Schlager-Neuheiten: „Ein Besuch in Monte Carlo“ und „die Halbinsel von Sorrent“, zwei herrlichschöne Naturaufnahmen, „die Indianerbege“, amerikanisches Sensationsdrama nach Thomas Edison, ferner die hochkomischen Sujets: „Ein Herr, der alles angreift“, „Müllers Geschenk“, „Recht bleibt Recht“ und „der neue Hut“. Es wird somit eine höchst genussvolle, reichhaltige Vorführung jeden Tag um 8 Uhr geboten.

Österreichischer Fleischtag. Die Gesellschaft für städtische Fleischversorgung teilt uns mit, daß Donnerstag den 5. Oktober um 7 Uhr abends in der Volkshalle des neuen Wiener Rathauses unter der Bezeichnung „Österreichischer Fleischtag“ eine Kundgebung der bürgerlichen Kreise Österreichs in der Fleischfrage stattfinden wird.

Über die Marburger Sängerbahrt nach Wöllan, welche die Südbahnliedertafel dorthin unternahm, wird aus Wöllan berichtet: Die Marburger Sangesbrüder wurden am Bahnhof vom Vorstände und Sangwarte des Wöllaner Gesangvereines erwartet und durch den Markt ins Vereinsheim, Gasthof des Herrn Goll, geleitet, wo die eigentliche Begrüßung stattfand. Bei dieser überreichte das Töchterchen des Vorstandes des Wöllaner Gesangvereines Herrn Wutti dem Obmann des Marburger Gesangvereines einen prächtigen Blumenstrauß und trug mit staunenswerter Sicherheit einen recht hübschen und zu Herzen gehenden Willkommgruß vor. Sichtlich gerührt dankte der Obmann des Marburger Gesangvereines Herr Bugschitz für diesen überaus herzlichen Empfang, den er in steter Erinnerung behalten werde. Nachdem die Sänger noch von zarten Damenhänden hübsche Blumensträußchen ins Knopfloch gesteckt bekommen hatten, wurde der Frühchoppen eingenommen, der infolge seiner vorzüglichen Zubereitung sämtlichen Festteilnehmern vortrefflich mundete. Um 3 Uhr nachmittags fand im Saale des Gasthofes Mal die Festliedertafel statt, die trotz des schlechten Wetters überaus gut besucht war. Durch starke Abordnungen waren vertreten die beiden Cillier Gesangvereine und die Gesangvereine von Schönstein und Windischgraz, auch Freunde und Gönner des deutschen Liedes aus allen Nachbarorten waren erschienen. Nach Vorträgen des Vereinsorchesters des Marburger Gesangvereines wurde der Gesamtchor Der deutsche Sang von G. E. Schmölzer unter Leitung des Wöllaner Sangwartes Herrn Richard Sellheh sehr wirkungsvoll zu Gehör gebracht. Sowohl die weiteren Liedervorträge des Marburger Gesangvereines als auch die des Wöllaner fanden reichen und wohlverdienten Beifall. Die wirkungsvollen Vorträge des Wöllaner Gesangvereines stellten seiner Leistungsfähigkeit ein glänzendes Zeugnis aus. Die Festrede hielt Herr Dr. Fritz Zangger aus Cilli. Stürmische Heilrufe folgten den glänzenden Ausführungen. Herzliche Erwidernsworte sprach der Obmann der Südbahnliedertafel Herr Bugschitz. Nach mehreren Vorträgen überreichte der Sangwart des Wöllaner Gesangvereines den Marburger Sängern einen prunkvoll ausgestatteten, mit einer schönen Widmung versehenen Pokal, aus dem er als erster echten Traubensaft auf das immerwährende Blühen und Gedeihen der beiden Vereine schürfte. Das prächtige Geschenk nahm mit Worten herzlichen Dankes der Obmann des Marburger Gesangvereines in Empfang. Zur Verschönerung dieses in der angenehmsten Weise verlaufenen Festes trugen auch viel die vorzüglichen Musikvorträge der Herren Bugschitz, Füllekruf, Gröger, Bernkopf und Eis bei, die mehrmals wahre Beifallsstürme entzettelten. Nur allzu schnell waren diese fröhlichen Stunden bei Sang und Becherklang dahingeflossen.

Zum Abschied trug der Wöllaner Gesangsverein noch das ergreifende „Pfiat Gott, mein Herz, mein Bruderherz, pfiat Gott auf Wiederseh'n!“ vor. Um das schöne Gelingen dieses Festes hatten sich vor allem der rührige Vereinsauschuß und die deutschen Mädchen Wöllans, die Fräulein Hermine und Grete Tischler, Kraus, Goll, Ziegler und Korber, große Verdienste erworben.

Schülervorstellung im Bioskop. In besonders liebenswürdiger Weise kam die Direktion des Marburger Bioskop-Theaters beim Hotel Stadt Wien dem Ansuchen der Leitung des Kaiser Franz Josef-Knabenhortes entgegen, den 42 Zöglingen dieser Anstalt für die am Mittwoch den 4. Oktober um 4 Uhr nachmittags stattfindende Kinder- und Schüler-Festvorstellung mit dem gerade für diesen Tag angepaßten Programmpunkte: Se. Maj. Kaiser Franz Josef I. auf der Gemsjagd bei Jischl im 80. Lebensjahre, den Besuch unter Führung der Lehrer unentgeltlich zu gewähren, wofür hiermit Herrn A. Tischerne der beste Dank ausgesprochen wird.

Reichsverband „Unser“. Morgen Mittwoch um 8 Uhr abends findet bei Tscharre, erster Stock, die diesmonatliche Vereinsversammlung statt, zu der unbedingt Erscheinen nötig, da Dinge von wichtiger Bedeutung zur Erledigung und Austragung gelangen. Die Vereinsleitung hofft somit vollzähliges Erscheinen ihrer Mitglieder; von Mitgliedern eingeführte Gäste sind willkommen.

Versammlung steirischer Heuexporteure in Marburg. Gestern fand im Hotel Meran eine Versammlung steirischer Heuexporteure statt, welche von Herrn Walland (Graz) einberufen wurde und zur der sich Heuexporteure aus Graz, Mittel- und Untersteiermark eingefunden hatten. Mehrere Heuexporteure hatten Begrüßungsschreiben gesandt, in denen sie auf die vielen Unzukömmlichkeiten in diesem Geschäftszweige verwiesen. Den breitesten Raum nahmen in den Beratungen die Klagen über die Schikanen ein, denen die steirischen Heuexporteure durch die böhmisch-jüdischen Zwischenhändler ausgesetzt seien. Diese Schikanen bestehen insbesondere in ungerechtfertigten Beanspruchungen der bereits abgeforderten Ware; dadurch wollen diese Zwischenhändler für sich erhöhte Gewinne heraus schlagen auf Kosten der steirischen Heuexporteure und Heuproduzenten und schließlich auch zum gar großen Schaden der Konsumenten. Die Anwesenden wußten eine Reihe von Fällen zu erzählen, in denen sie durch diese böhmischen Zwischenhändler um viele tausend Kronen geschädigt wurden. Aber auch andere, den steirischen Heuhandel betreffenden Umstände kamen zur Sprache. So führte u. a. der Großhändler Herr Birgmaier (Marburg) aus, daß ihm durch die plötzliche, wegen der Maul- und Klauenseuche erfolgten Sperre im Marburger Bezirk hinsichtlich eines einzigen Abchlusses ein Schaden von 4000 Kronen erwuchs, weil er wegen dieser Sperre momentan die abgeschlossene Anzahl von Waggonladungen von den verpflichteten Produzenten nicht hereinbringen konnte. Sämtliche Exporteure waren übrigens, wie auch Bürgermeister Herr Stifft (Straß) betonte, darin einig, daß nur die böhmischen Zwischenhändler jene schikanösen und schwer schädigenden Beanspruchungen am bereits gelieferten steirischen Heu machen, während dies bei den direkten Abnehmern nicht der Fall ist. Die Beratungen der Versammlung gipfelten in folgenden Beschlüssen: Um den unerträglichen, mit schweren Verlusten an Zeit und Geld verbundenen Schikanen der böhmischen Zwischenhändler auszuweichen, sei an die Zentrale der deutschen und tschechischen landwirtschaftlichen Genossenschaften in Böhmen mit dem Ersuchen heranzutreten, durch Vermittlung von Verbandsfachmännern bestimmen zu lassen, ob die jeweiligen Beanspruchungen gerechtfertigt oder ungerechtfertigt seien. Auch mögen jene Verbandszentralen in Böhmen Vorkehrungen treffen, daß Lagerräume zur Verfügung stehen, in welchen das steirische Exportheu bis zur Austragung solcher Streitfälle untergebracht werden kann. Die Beanspruchungen des steirischen Exportheues durch böhmische Zwischenhändler häufen sich in der letzten Zeit, weil gegenwärtig ein Preisrückgang zu bemerken ist, und von diesen Beanspruchungen blieb kein steirischer Exporteur verschont. Die Versammlung ist daher einig in der Erklärung: Die ungerechtfertigten Beanspruchungen erfolgen hauptsächlich nur durch den böhmischen Zwischenhandel, während Heusendungen, welche direkt an die Konsumenten abgehen, wie Großgrundbesitzer, landwirtschaftliche Vereinigungen Industrieunternehmungen u. v. m. von 4. Oktober und finden damit wieder die regelmäßige diesen anstandslos übernommen werden. Diese Be-

anstandungen, bzw. die durch sie erzwungenen Preisherabsetzungen sind geeignet, die steirischen Heuexporteure und Produzenten zugrunde zu richten. Die Versammlung wurde darüber einig, daß bei weiteren Abschlüssen zur Austragung von Qualitätsunterschieden und Beanspruchungen die Grazer Landwirtschaftliche und Getreidebörse unter Mitwirkung von in Prag von den beiden Zentralverbänden zu bestimmenden Sachverständigen entscheiden soll; ergeben sich aber Beanspruchungen schon in Steiermark, dann sollen die Sachverständigen vom Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften bestimmt werden. Sämtliche anwesende Heuexporteure und Produzenten einigten sich ferner dahin, daß weitere Verkäufe und Abschlüsse nunmehr nur nach den Usanzen der Grazer (und nicht mehr der Wiener) Börse erfolgen sollen. — Wie willkürlich bei diesen Beanspruchungen vorgegangen wird, dafür sei von den vielen erwähnten Fällen nur einer angeführt. Ein böhmischer Zwischenhändler sollte an einer bei Graz befindlichen Station einen Waggon Heu übernehmen. Er nahm aber das Heu nicht an, indem er sagte, es entspreche nicht der verlangten Qualität. Der Besitzer des Heues war nun in der Lage, dieses an ein böhmisches Industrieunternehmen senden zu können und dieses nahm die Ware nicht nur anstandslos an, sondern lobte auch ihre Qualität. Natürlich hatte es der Zwischenhändler nur auf eine Preisherabdrückung abgesehen gehabt. Die Versammlung endete in vollster Einmütigkeit.

Kinder-Festvorstellung im Bioskop-Theater. Zur Feier des allerhöchsten Namenstages Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. findet morgen Mittwoch um 4 Uhr eine große Festvorstellung für Kinder und Schüler mit schulbehördlich genehmigtem Programm, darunter Unser Kaiser auf der Gemsjagd, statt. Der Kürze der Zeit wegen teilt die Direktion auf diesem Wege mit, daß von jeder der acht Stadtschulen 30 arme Kinder, zusammen 240 Kinder, gegen Vorweisung der üblichen, von der Leitung der betreffenden Schule ausgestellten Legitimation gänzlich freien Zutritt haben. Sonstige Kinder und Schüler zahlen 20 Heller, erwachsene Personen 40 H. auf jeden Sitzplatz.

Kalender „Deutscher Vöte“. Noch im Laufe des Oktober erscheint dieser Kalender für das Jahr 1912, welcher diesmal das Bildnis des verewigten Direktor Edmund Schmid bringt, dann nebst dem stätigen Inhalte ein Verzeichnis der Gassen und Plätze Marburgs, sowie für die hiesigen Abnehmer dieses beliebten Jahrbuches auch den Plan des Stadttheaters enthalten wird.

Turnbeginn des Marburger Turnvereines. Nach längerer Unterbrechung haben Abteilungen des Marburger Turnvereines sämtliche Abteilungen des Marburger Turnvereines begonnen. Derselbe ladet nun alle Freunde des deutschen Turnens ein, sich den Turnbetrieb ansehen und ihren Beitritt anmelden zu wollen.

Slowenische Schülerkurse. Die erste Unterrichtsstunde (für Knaben) ist morgen Mittwoch den 4. Oktober von 1/4 bis 1/5 Uhr in der Klasse 4b der Knabenvolksschule IV (Exerzierplatz), ebenerdig. Anmeldungen werden auch in der ersten Unterrichtsstunde entgegengenommen. Einschreibgebühr ist keine zu entrichten.

Besitzwechsel. Der Kunstgärtner Herr Anton Kleinschuster hat das Haus Nr. 12 in der Herrengasse von Frau Maria Götz um 60.000 Kronen käuflich erworben.

Von der Bautätigkeit. Der Baumeister Ubaldo Rassinbeni hat in der Eisenstraße zwei dreistöckige Wohnhäuser erbaut, welche demnächst bezogen werden können. Der Baumeister Misera, welcher einen ganzen Häuserblock erbaut, hat in der Quergasse ein großes dreistöckiges Haus aufgeführt. Durch den Neubau des Amtshauses wird das Girsmayrsche Haus gegenüber dem Hauptbahnhof, wo gegenwärtig die Bezirkshauptmannschaft, das Steueramt und die Finanz-Bezirksdirektion untergebracht sind, frei. Durch die Umgestaltung dieses Gebäudes werden in demselben gegen 20 Wohnungen zur Verfügung stehen. In der Kärntnervorstadt in der Mozartgasse, hat der Unternehmer Neurepp zwei dreistöckige Häuser aufgeführt. Durch diese und andere Bauten wird der bereits empfindlich gewesenen Wohnungsnot in Marburg wesentlich gesteuert.

Alldutsche Sprechabende beginnen, wie man uns mitzuteilen erfährt, morgen Mittwoch den 4. Oktober und finden damit wieder die regelmäßige Abhaltung.

Vom k. k. Steueramte Marburg. Der Gemeinderat und k. k. Steueroffizial Josef Kahler wurde substituionsweise als Amtsvorstand des k. k. Steuer- und gerichtlichen Depositenamtes in Graz bestimmt.

Der Marburger Männergesangsverein hielt in seinem Vereinsheim bei Götz seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorstand Oberlandesgerichtsrat Lieblsch trug seinen Rechenschaftsbericht vor, aus welchem nicht nur eine eifrige Sanges-tätigkeit, sondern auch der erfreuliche Umstand hervorging, daß der Verein bei allen völkischen Veranstaltungen vertreten war. Es erstatteten hierauf die Berichte der 1. Schriftführer Herr Schetina d. A., der 2. Schriftführer Obergeometer Wiesler und der Zahlmeister Herr Hollicek. Dem Bericht des letzteren ist zu entnehmen: Das Vereinsvermögen beträgt K. 376.39, der allgemeine Reliefond K. 2335.46, der private Reliefond K. 1399.54; Fond Deutsches Haus K. 285.78, Vergnügungsfond K. 54.97. Es erstatteten hierauf noch ihre Berichte der Wirtschaftler, der Notenwart, der Obmann des Vergnügungsausschusses und sonstige Funktionäre. Bei der Neuwahl wurde der bisherige Obmann Oberlandesgerichtsrat Lieblsch neuerdings einstimmig zum Vorstände gewählt und ebenso der Stellvertreter Direktor Zweifler und der erste Schriftführer Oberlehrer Schetina d. A. Zum zweiten Schriftführer wurde, weil Herr Wiesler eine Wiederwahl ablehnte, Lehrer Roman Schuster gewählt. Zu Sangwarten wurden einhellig die bisherigen gewählt: Liedichter Rudolf Wagner und Lehrer Franz Schönherr. Der bisherige Zahlmeister Herr Johann Hollicek, welcher dieses mühevollen und zeitraubende Amt nunmehr schon durch ein ganzes Jahrzehnt innehatte, lehnte die einstimmig auf ihn gefallene Wiederwahl entschieden ab; nach längerer Wechselrede wurde Casettier Glaser zum Zahlmeister gewählt. Weiters wurden gewählt: Zum Wirtschaftler Grabner, Notenwart Mostböck; Sangräte: Finanzrat Kontschan, Professor Sepperer, Professor Zahlbruckner und Lehrer Köle; Revisoren: Rudl und Hollicek; Vergnügungsausschuß: Obmann Lehrer Franz Ulrich, Stellvertreter Hans Sachs d. J. und der Herren Glaser, Filipitsch, Schetina d. J., Hansemann, Brandl und Wreßounig. — Die Versammlung beschloß u. a., im Oktober d. J. einen Sängerausflug nach Wind-Feistritz zugunsten der dortigen deutschen Schule zu veranstalten.

Ein Unverbesserlicher scheint der 42 Jahre alte Tagelöhner Stephan Gaberl aus Rumau, Bezirk Marburg, zu sein. Trotz seiner oftmals wegen Diebstahles und Betrug erfolgten Abstrafungen hat er sich am 23. September in ein Zimmer in der Triesterstraße Nr. 19 eingeschlichen und entwendete dem Hausknecht Karl Baumann eine Zehnkrone, welche dieser im Bette unter dem Strohlack versteckt hatte. Einen Tag zuvor stahl er aus dem Hofraume desselben Hauses ein Pferddekummet und eine Wagenpelzdecke. Als er dieselbe durch die Triesterstraße trug, wurde er von einem Wachmanne festgenommen. Dem Ziegelarbeiter Matthias Pulko in Weikersberg entwendet Gaberl am 18. September ein Paar Lederschuhe. Vor vierzehn Tagen lockte er einem Specharen am Hauptplatz einen Gelbbetrag von 40 Kronen heraus, indem er ihm einen fingierten Brief vorwies, der mit Kuelnik unterschrieben war, worin dieser 40 Kronen leihweise forderte. Außerdem hat Gaberl, da er aus dem Stadtgebiete Marburg ausgewiesen ist, Bannbruch sich zuschulden kommen lassen.

Durchgegangener Zechpreller. Der 44 Jahre alte Gärtnergehilfe Franz Mühlberger aus Krumau in Böhmen trieb sich seit einigen Wochen in Marburg beschäftigungslos herum, machte in mehreren Restaurationen und Kaffeehäusern Zechen und verschwand dann heimlich. Zuletzt, vor einigen Tagen, trank Mühlberger im Gasthose Zur Traube auf einem Sitz neun halbe Liter Bier; als er zahlen sollte, wurde er grob. Er hat auch unter listigen Vorpiegelungen Bargeld herausgelockt. Als ihm der Boden in Marburg zu heiß wurde, suchte er das Weite.

Verhaftung eines Zugsführers. Anlässlich der vorgestern in einem Leibnitzer Kaffeehause stattgefundenen Kauferei mit tödlichem Ausgange, über welche wir unter der Rubrik Leibnitzer-Nachrichten berichteten, wurde der Zugsführer Alois Wippel des 26. Landwehr-Infanterieregimentes in Marburg, ob Verdachtes der Mitschuld an jenem Totschlag, in Leibnitz in Haft genommen.

In eigener Sache! Wie wir hören, ist das Gerücht ausgesprengt worden, daß die Marburger Zeitung verkauft wird, weil sich ihr Besitzer vom Geschäfte zurückziehen wolle. Dieses Gerücht beruht auf Unwahrheit, da gar kein Grund vorliegt, die Marburger Zeitung zu verkaufen und bei ihrem Besitzer auch nie die Absicht bestand, sich vom Geschäfte zurückzuziehen!

Herbstliedertafel des Kaufmännischen Gesangsvereines. Diese findet am Samstag den 7. Oktober statt und nicht, wie es in der letzten Folge unseres Blattes hieß, am Sonntag.

Die Brigadeschule kommt nach Marburg. Wie uns heute aus Graz mitgeteilt wurde, kommt die Kavallerie-Brigade-Offizierschule heuer nach Marburg. Sie wird gegen Mitte dieses Monats hier eintreffen und verweilt in Marburg bis Ende April. Wie wir in unserem letzten Gemeinderatsberichte mitteilten, hat der Gemeinderat beschlossen, die Vorberische Realität für die Equitation herzurichten; damals war aber die Verlegung der Brigadeschule nach Marburg noch ungewiß. Nunmehr ist sie eine vollendete Tatsache, über welche weitere Kreise von Marburger Geschäftsleuten erfreut sein werden.

Diebstahl in der Freihausgasse. Der bereits 15 Mal wegen Diebstahl gerichtlich vorbestrafte Hilfsarbeiter Franz Klobassa, 22 Jahre alt, aus Stainzthal, Bezirk Luttenberg, wurde heute abermals dem Gerichte eingeliefert. Er hatte dem beim Selcher Eggenweiler bediensteten Pächter Martin Beweß aus dem Pferdestalle in der Freihausgasse einen Anzug entwendet und gleich darauf bei einem Trödler in der Kaserngasse verkauft.

Der Zigeuner mit den Fingerringen. Der ungarische Zigeuner Georg Waiba wurde in der vergangenen Nacht von einem Wachmanne zur Ausweisleistung verhalten. Dokumente konnte er keine vorweisen, doch wurden in seinen Taschen 51 Stück Fingerringe aus gelbem Metall mit unechten Steinen gefunden. Um die Herkunft der Ringe befragt, gab Waiba an, daß selbe bei einem Hausierer gekauft worden seien, um bei der demnächst stattfindenden Vermählung seiner Schwester die Hochzeitsgäste damit zu betiteln. Es dürfte dies ein geriebener Ringschwindler sein. Die durch ihn Geschädigten wollen die Anzeige im Rathause (Zimmer Nr. 6) erstatten. Waiba wurde dem Gerichte eingeliefert.

Schwerer Sturz vom Baume. Samstag vormittags, als der 64 Jahre alte Tagelöhner Johann Strameß, bedienstet beim Stadtgärner Fritsche, in der Volksgartenstraße von einem Kastanienbaume dürre Äste abnahm, stürzte derselbe infolge Unachtsamkeit vom Baume und brach sich hierbei beide Arme, so daß er mit dem Rettungswagen in das Allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußte.

Eine kroatische Räuberbande. Nach Mitteilungen aus Drazenburg treibt sich seit ungefähr drei Wochen in der Ortschaft Wodice und deren Umgebung an der kroatischen Grenze eine Einbrecherbande herum, die zur Nachtzeit die dortigen Bewohner in geradezu strecher Weise brandschmägt. Die Strolche dringen entweder durch die Fenster oder nach Öffnung der Türen mittels Sperrhakens in das Innere der Wohnungen ein, schüchtern die Leute, die sie in ihrem Diebstahndwerk stören wollen, durch Drohungen ein und etagen sich dann hauptsächlich Bargeld, Kleider, Schuhe und Erkwaren an und verschwinden hierauf wieder über die Grenze. Die Bauern wollen aus Angst vor ihnen keine näheren Angaben machen.

Verhaftung eines Gesuchten. Der 23-jährige Geschäftsführer Engelbert Sojko aus Helenental in Mähren, welcher von der Sicherheitsbehörde in Graz wegen eines verübten Gelddiebstahles gesucht wurde, wurde gestern nachts am Hauptbahnhofe in dem Momente festgenommen, als er sich eine Fahrkarte nach Fiume lösen wollte. In seinem Besitze wurden außer dem Bargelde fünfzehn Besatzzettel über verschiedene Effekten und Pretiosen gefunden. Sojko wurde dem hiesigen Kreisgerichte eingeliefert.

Fahrraddiebstahl. Dem in der Meiserstraße Nr. 15 wohnhaften Versicherungsbeamten Rupert Schwinger wurde ein Fahrrad im Wert von 120 Kronen, welches er in der Unterrothweinerstraße vor einem Hause stehen ließ, von unbekanntem Täter entwendet. Das Rad ist ein „Simson“-Rad, hat

schwarzen Rahmenbau, solche Felgen mit rotem Streifen, Vollscheibe, Freilauf, gerade Lenkstange und war mit kleiner Werkzeutasche versehen.

Gefunden wurde ein schwarzes Lederhantäschchen und eine braune Geldtasche mit Inhalt. Abzuholen in der Verwaltung des Blattes.

Ein „frommer“ Schwindel. Im den Bezirken Oberradlarsburg und Radlarsburg gingen verschiedenen Leuten Briefe zu, die gedruckte Gebete und die Bemerkung enthielten, daß bei einer Nachbestellung und wenn das Gebet abgeschrieben wird, jedesmal ein Wunsch in Erfüllung geht. Die Briefe gelangten in Graz beim Postamt 2 zur Aufgabe.

Schaubühne.

Taifun, Sensationsdrama in vier Akten von Melchior Lenghel. — Nach halbjähriger Pause wurde letzten Samstag unser Stadttheater unter der neuen Leitung des Herrn Direktors Doktor Schlimann-Brandt eröffnet. Die Ouvertüre zur Oper Freischütz, von Kapellmeister Leo Körner exakt vorgeführt, leitete die schlichte Eröffnungsfeier ein, als deren Hauptteil die Ansprache des neuen Direktors an das Publikum bezeichnet werden muß. Wir geben ihm gerne recht, wenn er meint, daß seine neue Art, sich dem Publikum vorzustellen, einen innigeren Kontakt herstellt, als es einem allegorischen Prolog gelingen kann, nehmen seine Versprechungen mit aufrichtiger Freude hin und geben unsererseits und wohl im Namen des gesamten Marburger Publikums die Versicherung, daß ernstes künstlerisches Streben immer volle Würdigung finden wird. — Den beifällig aufgenommenen Worten des Direktors folgte, vom Musikdirektor dirigiert, der Marsch aus dem Sommernachtsraum und dann hob sich der Vorhang.

Taifun. Das Wort bezeichnet die Wirbelstürme, die oft an den ostasiatischen Küsten dahinflasen und alles zerstören, was sich in ihrer Bahn befindet. Einen moralischen Taifun bedeutet für den japanischen Dr. Nitobe Toleranz die europäische Delandz, die sich in der falschnierenden, aber seelenlosen Pariser Kokotte Helene Varoche verkörpert. Zwei Welten stellt der Dichter einander gegenüber: den fernsten Orient, dessen latente Kräfte nun endlich erwacht sind und den absterbenden Westen, der sich durch seine Überkultur selbst zugrunde richtet. In Paris stoßen diese beiden Welten an einander. Bei den Japanern schwärmerische Vaterlandsliebe, innigste Hingabe an Heimat und Familie, Hingabe bis zum Aufgeben der eigenen Persönlichkeit, bei den Europäern Zerrissenheit, Egoismus und eine Zweiseltucht, die vor der eigenen Person nicht einmal Halt macht und zur Welt- und Selbstverachtung führt. Daß die moralische Tüchtigkeit des Japaners schließlich den Sieg über das verderbte Europertum davontragen muß, scheint unzweifelhaft. Manchem, der an die „gelbe Gefahr“ denkt, mag tatsächlich ein heimliches Bangen anlaufen, wenn er in dem brillant exponierten ersten Akt sieht, wie fein der vom Mitado mit einer wichtigen politischen Aufgabe betraute Dr. Toleramo sein wahres Innere zu verdecken und die plumpen Europäer mit seinem selbstsamen Lächeln zu täupieren weiß. Aber da kommt der Dichter und tröstet: „Hat auch Japan in seiner unverbrauchten Kraft eine gefährliche Angriffswaffe, so hat Europa in seiner schlauernden, aber charakterzermürbenden Kultur eine furchtbare Verteidigungswaffe.“ Dr. Toleramo fühlt, daß ihn das Weib, die Blüte dieser Kultur, zugrunde richten wird, er tötet deshalb Helene; der japanische Patriotismus feiert einen Triumph ohnegleichen, indem sich ein unschuldiges hoffnungsvolles Jünglingsleben zur Sühne für den Mörder hingibt, aber Europa siegt doch: Toleramo stirbt an der Kultur des Westens, die ihm Leib und Seele verborben hat. Diese Gedanken hat Lenghel in so lebensvollen Gestalten verkörpert, daß wir gewiß nicht fehlgehen, wenn wir annehmen, er habe Lucadio Hearn gelesen. Auch der Aufbau ist so spannend, daß wir atemlos von Szene zu Szene folgen und gar nicht gewahr werden, wie doch manches an diesen Japanern zu sehr europäisch gefühlt ist, um als waschecht gelten zu können.

Der Aufführung müssen wir große Sorgfalt nachrühmen. Die Ausstattung bot ein Bild von feinem Geschmack und gab von vornherein Stimmung. Von den Darstellern müssen wir in erster Linie Herrn Burger nennen, der die schwierige Rolle des selbstsamen Japaners mit dem ewigen geheimnisvoll-verbindlichen Lächeln auf den schmalen Lippen ganz ausgezeichnet gab. Fräul. Jella Gregorow als Helene Varoche bewies Temperament, fast ein

wenig zu viel Temperament, über dem die französische Grazie nicht ganz zur Wirkung kam; Direktor Schlimann-Brandt gab den mit Welt-, Menschen- und Selbstverachtung bis übers Herz gefüllten Schriftsteller Renard mit packender Naturtreue. Mit guten Leistungen traten auch Fräulein Palm-Schlager und die Herren Gerold, Golda und Fabro hervor, womit aber kein Tadel gegenüber den übrigen Darstellern ausgesprochen sei.

Don Cesar, Operette von Dellinger. — Dem Beispiele von Wien und Graz folgend, entschloß sich auch unsere Bühnenleitung zu einer Wiedererweckung von Dellingers reizender Operette Don Cesar, die vorgestern als erste Operettenvorstellung dieser Spielzeit in Szene ging. Daß das Werk, dessen Aufnahme ins Repertoire nur lebhaft begrüßt werden kann, mit seiner reichen Melodienfülle der Vergessenheit entrisen zu werden verdient, hat der freundliche Beifall des fast ausverkauften Hauses bewiesen.

In der Titelrolle stellte sich dem Publikum der neu engagierte Tenor Herr Käufer vor, der den tiefen, selbstbewußten und dabei doch wieder charmanteren und lebenswürdigen Abenteurer mit großem schauspielerischen Geschick spielte, überhaupt die ganze Partie mit so schneidigem Temperamente durchführte, daß er den gewünschten Eindruck — auch die ansprechende Bühnenerscheinung trug das Ihrige bei — auf einen großen Teil der vorhandenen holden Weiblichkeit nicht verfehlt haben dürfte; jedoch schien uns die schauspielerische Seite die stärkere zu sein; denn die sonst wohlgebildete Stimme ließ in einigen Tagen jene klangvolle Frische vermissen, wie sie beispielsweise dem Organe Sichners eigen war; stellenweise deutete uns der Sänger ermüdet, manchmal wurde er vom Orchester, das sich mehr Mäßigung auferlegen muß, überdönt; vielleicht mögen da auch eine kleine Indisposition oder Nichtvertrautheit mit unseren Verhältnissen mit im Spiele gewesen sein. Einen Gewinn für unsere Bühne bedeutet Fräul. Merlin, die als Maritana mit hübscher Bühnenerscheinung eine recht wohlklingende Stimme und leicht bewegliches Spiel verband. Gut hielt sich auch Fräul. Bayer als Pueblo; Soubrettenrolle ist das allerdings keine. Fräul. Urban als Uraka und Herr Gerold als Minister führten ihre Rollen zufriedenstellend durch. Den Archivar gab Herr Golda mit viel Glück; er spielte den alten Bildisten mit ergötzlicher Komik und erntete mit dem gut gebrachten Couplet Das hat kan Wert mächtigen Beifall. Sogar über den Soldaten des Herrn Frank, an dessen herben Späßen wohl nur ein wenig feinfühliges Sonntagspublikum Gefallen finden konnte, wurde gelacht. Zum Schluß noch vom Besten des Abends: das war der König des Herrn Fabro, dessen vornehmes Spiel dieser Rolle überaus zuflatten kam; auch die innig weichen Töne, die er anzuschlagen wußte, berührten ungemein sympathisch. Im Duett Maritana-König (dritter Akt) erreichte die Aufführung den Höhepunkt, Beifall natürlich Null.

Zum Schluß sei mit Vergnügen festgestellt, daß sich Regie (Herr Golda) und die musikalische Leitung, die Herr Kapellmeister Körner innehatte, mit liebevoller Sorgfalt des Werkes annahmen und ihm so zu einem ehelichen Erfolge verhalfen. Beifall gab es in Hülle und Fülle, auch Kranzspenden und Blumengewinde, für wen, war nicht herauszufinden. Den wohlgezogenen Kritiker berührt derlei bei einer Erstausführung wohl sonderbar.

Aus dem Berichtsaale.

Traurige Familienbilder. Unter der Anklage, seine Gattin und seine ganze Familie mit Mord bedroht zu haben, stand kürzlich vor dem Kreisgerichte der 41jährige, in Kappel geborene Franz Namestnik, Besitzer in Krägenbach Nr. 2. Franz Namestnik ehelichte im Herbst 1910 die Witwe Maria Paulisch, welche aus der ersten Ehe neun bereits erwachsene Kinder hat. Gleich zu Beginn der Ehe entstanden zwischen den Ehegatten größere Meinungsverschiedenheiten, welche bald zu regen gegenseitigen Beschimpfungen und Mißhandlungen führten. Franz Namestnik aber begann bald auch die Kinder seiner Frau anzufinden, wurde gegen sie handgreiflich und gab nicht früher Ruhe, als bis die meisten Kinder vom Hause weg mußten. Durch dieses Treiben wurde nicht nur der häusliche Friede vernichtet, sondern es gehen die Eheleute Namestnik auch ihrem gänzlichen wirtschaftlichen Untergange entgegen, was Franz Namestnik insbesondere zum Anlaß nahm, seiner Gattin mit dem Erschießen zu

drohen. In ähnlicher Weise äußerte er sich zu wiederholtenmalen den verschiedensten Personen gegenüber, er müsse diesem Zustande ein Ende bereiten, er werde lieber seine Frau samt ihrer Brut niederschleßen, als sich selbst den Tod geben, wozu sich der Maria Namestniks erster Mann seinerzeit gezwungen gesehen habe, der sich erhängte. Die beiden Eheleute hatten schon öfters bei Gericht zu tun; am Heimwege wiederholten sich jedesmal die ernstlichen Ausstritte und bedrohte Franz Namestnik seine Frau und seine ganze Familie mit dem Erschießen.

Da Franz Namestnik einen Revolver und ein Gewehr besitzt und infolge der häuslichen Verhältnisse öfters über den Durst dem Alkohol zuspricht und in diesem Zustande leicht seine Drohungen verwirklichen könnte, leben die Maria Namestnik und ihre Kinder in steter Unruhe. Das Kreisgericht verurteilte ihn nun wegen gefährlicher Bedrohung unter Berücksichtigung der in seiner Familie herrschenden Verhältnisse zu zwei Monaten schweren Kerker.

Mit Mord bedroht. Am 15. August 1911 stellte der Grundbesitzer Ernst Tisso in Gradischla seinen Wtizer, den 53jährigen Matthias Kaz zur Rede, weil er am vorausgegangenen Montag wegen Trunkenheit nicht gearbeitet hatte. Kaz, ein wiederholt abgestraftes Individuum, begann seinen Dienstgeber zu beschimpfen und stieß u. a. wiederholt die Drohung aus, er werde den Ernst Tisso kalt machen, seine Frau aber in der Pöblichkeit ertränken. Diese Drohworte waren mit

Rücksicht auf die bekannte Gewalttätigkeit des Kaz, der wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit auch schon einmal bestraft wurde, sicherlich geeignet, den Bedrohten Besorgnisse einzuflößen. Kaz, der nun wegen dieses Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit vor den Richtern stand, will die Drohungen trotz der Aussagen der beiden Zeugen in Abrede stellen. Kaz, der bereits 36 Mal vorbestraft erscheint, wurde zu 6 Monaten schweren Kerker verurteilt.

Vor dem Sarge des Vaters. Die letzte Schwurgerichtsverhandlung entrollte ein graufiges Bild. In der Nacht zum 22. Juli 1911 starb in Unterpöhltschach der Fabrikarbeiter Alexander Reitknecht. Gegen 4 Uhr früh, als sich eben die Witwe Helene Reitknecht und deren Sohn Johann vom Hause aufmachten, um die nötigen Wege zum Pfarramt und nach Windischkeistriz behufs Beerdigung der Leiche zu besorgen, erschien der 28jährige verheiratete Schneider Johann Podgorschel aus Unterpöhltschach in der Wohnung der Reitknecht, um angeblich beim Verstorbenen zu beten. Die Abwesenheit der übrigen Hausbewohner benützte er aber, um der zu Hause gebliebenen Tochter, der 26jährigen ledigen Fabrikarbeiterin Johanna Reitknecht, die wegen Müdigkeit sich auf einen Strohsack neben der Bahre niedergelegt hatte, unsittliche Anträge zu stellen. Die Johanna Reitknecht weigerte sich, weil doch neben ihnen die Leiche des Vaters lag. Er aber bedrohte sie mit einem Messer und die Johanna Reitknecht wurde ihm nun gefügig. Die lauten, in

slowenischer Sprache vorgebrachten Drohungen des Podgorschel waren im Hause gehört worden; eine Frau Nowak ging zur Reitknechtschen Wohnung und als sie deren Tür öffnete, bot sich ihr neben der Leiche des alten Reitknecht ein abstoßendes Bild. Podgorschel wurde wegen des Verbrechens der Notzucht und der gefährlichen Drohung angeklagt. Bei der Verhandlung wurde Podgorschel von der Johanna Reitknecht bedeutend entlastet; aus ihren Angaben war zu entnehmen, daß ihr nur der Ort unangenehm war, an welchem Podgorschel das obige Verlangen stellte, und zwar mit Rücksicht auf die daneben befindliche Leiche des Vaters. Im Übrigen habe Podgorschel die Tat gar nicht vollendet. Die Geschworenen verneinten die Frage auf Notzucht und bejahten nur jene auf gefährliche Drohung, worauf Podgorschel, der sich mit vorhergegangenen großen Alkoholgenusse verantwortete, zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt wurde.

Die letzten Modeneuheiten in Herrenstoffen bewegen sich heuer wieder in lebhaften buntfarbigen Dessins. Die maßgebende Herrenstoffkollektion der Tuchfabrikfirma Siegel-Zmhof in Brünn bringt eine reiche Auswahl dieser letzten Neuheiten zu staunend billigen Preisen. Nachdem Siegel-Zmhof seine Kollektion auch an Privatkunden gratis und franko versendet, wird diesen Gelegenheit geboten, sich für billiges Geld gute und modernste Stoffe zu besorgen. Man verlange Muster.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Weinbauakademie in Marburg
von Montag den 25. September bis einschließlich Sonntag den 1. Oktober 1911.

Tag	Luftdruck (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Feuchte						Niederschlag	Wetterlagen			
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel		Niedrigste					
					in der Luft	am Boden						
Montag	738.5	11.8	19.2	11.2	14.1	19.6	24.8	11.3	8.0	9	0.3	Regen
Dienstag	742.1	14.0	15.9	14.7	14.9	16.4	19.1	13.1	10.0	9	1.0	"
Mittwoch	742.7	13.6	20.0	13.8	15.8	20.9	25.3	13.4	10.4	4	—	"
Donnerst.	741.3	11.6	20.2	13.0	14.9	20.6	25.6	10.9	7.0	2	5.9	"
Freitag	738.8	12.3	14.7	12.4	13.1	16.7	16.7	12.1	7.5	10	5.2	"
Samstag	738.2	9.6	11.8	9.9	10.4	14.5	15.3	9.5	6.0	10	7.8	"
Sonntag	729.7	7.3	8.2	7.2	17.6	11.6	11.4	7.0	6.0	10	39.4	"

Verstorbene in Marburg.

- 23. September. Ritter Paul, Oberkondukteur, 60 Jahre, Reiserstraße;
- 26. September. Bouch Genovefa, Private, 54 Jahre, Franz Josefstraße. — Karl Ludmilla, Maurerkind, 19 Monate, Unterrotweinerstraße.
- 28. September. Kup Franz, Tagelöhnerkind, 3 Tage, Kärntnerstraße. — Opella Ignaz, f. l. Genbarmerie-Wachmeister i. P., 79 Jahre, Kärntnerstraße.
- 29. September. Waheinz Johann, f. l. Postunterbeamter i. P., 62 Jahre, Tegetthoffstraße.

Nehmen Sie

täglich ein Biörgläschen **Dr. Sommel's Haematogen** unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarbt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich raschest ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Sommel**.

Unterstelle mein in Kärnten gelegenes, hochrentables Anwesen verbunden mit gutgehend.

Gastwirtschaft und Gemischtwarengeschäft dem Verkauf. Offerte unter **G. R. M.** an d. W. d. Hl.

Grober Straßenschotter ist unentgeltlich abzugeben in der Naghstraße, Ecke Fabriksgasse. 2884

Zwei unmöblierte **Zimmer** sind zu vermieten. Anfrage Herrengasse 11, 1. Stock. Nachmittags zu besichtigen. 4064

Hübsches, nett möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang, gassenseitig, zu vermieten. Pfarrhofgasse 9.

Petroleum-Hängelampe wie neu, mit Kerzenarmen 20" Alstralbrenner u. lichtgrünem Schirm ist wegen Einführung der Gasbeleuchtung um den halben Anschaffungspreis zu verkaufen. Anzusprechen bei P. Wüllerbed, Herrengasse 29.

Anständige Person wird aufs Bett genommen. Mina Ferlan, Schlachthofgasse 12. 4081

Junges Mädchen mit schöner deutscher Aussprache, das auch im Haushalte mithilft, zu 2 Kindern gesucht. Briefe mit Photographie an Frau Boskovič, Budapest, V, Naghkorona utca.

Modistin tüchtige Kraft, sofortigen Eintritt. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **P. R.** bis 10. Oktober an W. d. H. 4102

Greislerei lebensfähig, in der Stadt, alter Posten, ist sehr billig abzulösen. Adresse in der W. d. H. 4094

Gesucht wird zum 15. Oktober gegen hohen Lohn einfache, verlässl. **Wirtschafterin oder Köchin**

die gut bürgerlich kocht, alle vor kommenden Hausarbeiten versteht und Liebe zu einem Kinde hat. Ordnungsliebe und Reinlichkeit Bedingung. Aufwärtlerin u. Waschfrau vorhanden. Nur mit Nachfrage und längeren Altesen melden bei Frau Dr. Schlimmann, Luthergasse 4, Villa Stryia. 4095

Kostplatz für 2 Fräulein in großes, schönes Zimmer und guter Verpflegung nebst Klavierbenützung u. mäßigem Preis. Anfrage in W. d. H. 4105

Pensionist 37 Jahre alt, beider Landesprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht eine Nebenstellung. Offerte an die W. d. H. 4101

Maschinist ausgeleerter Bau- und Maschinenschlosser, sucht Posten auch per sofort. Offerte an die W. d. H. 4100

Warnung. Ich warne jedermann, über mich falsche Gerüchte zu verbreiten, da ich sonst gezwungen bin, gerichtliche Schritte zu machen. 4076 **Maria Plasniq**, Gastwirtin Volksgarten.

Wohnung mit 2 Zimmer an stabile Partei zu vermieten. bis 1. November. Urbanigasse 21. 4073



Warnung! Der echte **Macks Kaiser-Borax** wird nur in feinen, zinnoberroten Schachteln und in Ausführung wie oben in den Handel gebracht. **Man achte auf die Schutzmarke!** **Nachahmungen** werden gerichtlich verfolgt. **Gottlieb Volth, Wien, III/1** Überall erhältlich.

Harnleiden, Gonorrhoe, Harnröhrenfluss, Vorzügliches Mittel gegen weißen Fluß sind Hernia-Pillen. Ärztlich anerkannt, klinisch erprobt. Per Dose 2 M. Bestandteile: Extr. herniar. comp. 10,0 Santal, 5,0 Salol, 2,5 f. pil. pond. 0,5, sach. ddbuit. Erhältlich i. d. Apotheken oder direkt d. Versandstelle d. Dr. Med. **Wanholzerschen** Hernia-Präparate, München 31. 3174

:: Achtung :: **P. S. Gutsbesitzer!** Bestempfohlener **Gutsverwalter** mit Mittelschulbildung, vielseitiger Praxis, Vermögen und in fester Stellung, sucht Kindererziehung halber **Vertrauensstelle** in Stadtnähe, dient eventuell ohne Vorgehalt, wenn Verhältnisse passend. Anträge unter „Treu 1911“ an die W. d. H. 4077

Verloren wurde am 2. Oktober eine Fünfundzwanzig-Kronennote in der unteren Herrengasse zwischen 5 und 6 Uhr abends. Der redliche Finder wird ersucht, den Betrag gegen entsprechende Belohnung am Polizeiamte abzugeben.

Schmiedgehilfe 4079 und **Lehrjunge** wird bei Schmiedmeister Vinz. Westfal, Thesen 50 sofort aufgenommen.

Commis 19 Jahre alt, beider Landesprachen mächtig, sucht Posten zu ändern. Briefe erbeten unter **M. W.** postlagernd Drachenburg. 4074

Zu vermieten Keller, Magazin. Tegetthoffstraße 6. 4108

Zu verkaufen Weinflaschen u. Früchtengläser. Pfarrhofgasse 9. 4093

Villa in der Nähe der Kavalleriekaserne, mit allem Komfort eingerichtet, um den Schätzungspreis verkäuflich. Anfrage in der W. d. H. 4090

Schöne sonnseitig gelegene **Wohnung** bestehend aus zwei Zimmer, Küche, Zugehör ab 1. November zu vermieten. Anzusprechen Schmidplatz 1. 4085

Italienisch. Eine Frau, die perfekt italienisch spricht, möchte gegen kleine Bezahlung einige Stunden des Tages bei Kindern zubringen. Anfrage in der W. d. H. 4080

Junge Pudel schwarz, raffeecht, sehr intelligente Tiere, sehr preiswürdig. Rasse: „Königspudel“. Anfrage in der W. d. H. 4083

Schöner, weißer, gut erhaltener **Blechofen** zu verkaufen. Anfrage Gasthaus **Andres Hofer**, Triesterstr. 4091

Barterre-Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und Zugehör, vollständig abgeschlossen, in nächster Nähe des Südbahnhofes ist ab 1. November an eine stabile, kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage: Wielandgasse 14, 1. Stock links.

K 30000

CERES-PREIS-AUSSCHREIBEN

Um auch dort Ceres-Speisefett einzuführen, wo es aus alter Gewohnheit und durch unbegründetes Vorurteil noch nicht verwendet wird, wenden wir uns an alle, die aus Überzeugung und praktischer Erfahrung unsere treuen Kunden sind, mit der Bitte, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was hat Sie veranlaßt, Ceres-Speisefett zu versuchen?
2. Welche Vorzüge besitzt es gegenüber anderen Speisefetten?
3. Welche Vorteile machen es Ihnen unentbehrlich?
4. Wodurch überzeugen Sie Ihre Bekannten von diesen Vorteilen?

Für gute Antworten auf diese Fragen setzen wir nachfolgende Preise aus, die zur Verlosung gelangen:

1 Preis à K 1000 = K 1000	20 Preise à K 100 = K 2000
10 Preise à K 200 = K 2000	1000 „ à K 20 = K 20000
Summe K 3000	K 22.000

Für Einsender solcher Antworten, die durch Form und Inhalt besonders hervorragende nachstehende Prämien, die zur Verteilung gelangen:

1 Prämie à K 1000 = K 1000	5 Prämien à K 200 = K 1000
2 Prämien à K 500 = K 1000	20 „ à K 100 = K 2000
K 2000	K 3000

Ein Preisgericht, dessen Zusammenstellung wir feinerzeit durch die Zeitungen bekannt geben werden, entscheidet darüber, welche Antworten zur Verlosung der K 25.000 Preise zugelassen werden und an welche Einsender die 28 Prämien im Betrage von K 5000 zur Verteilung gelangen. **K 30.000.—**

An dem Preisausschreiben nehmen alle jene teil, die gute Antworten obiger 4 Fragen an unterzeichnete Firma bis längstens 15. Nov. 1911 einsenden und sich durch Beilage von mindestens fünf Schleifen (von Ceres 1/2 kg Würzeln oder 1/2 kg Paketen) als Verbraucher unseres Ceres-Speisefettes ausweisen; für je weitere fünf Schleifen erhält jeder Einsender guter Antworten je eine weitere Losnummer und hat somit bei der Verlosung doppelte bzw. mehrfache Ansichten auf Gewinn.

Die Ziehung erfolgt unter der im § 88 der Notariatsordnung normierten Intervention des I. I. Notars Dr. H. R. v. Kopeck in dessen Kanzlei in Aussig am 20. Dez. 1911 um 10 Uhr früh nach dem von der Georg Schicht A.-G. bisher gepflogenen und im Schicht-Kalender 1911 veröffentlichten Modus. Die Gewinner erhalten die Preise sofort bar, ohne jeden Abzug. Die Liste sämtlicher Gewinner wird gedruckt und auf Wunsch zugesandt.

GEORG SCHICHT A.-G., „PREISKONKURRENZ“ AUSSIG, BÖHMEN.

Aus dem Verlasse

des Herrn Johann Vorber sind zu verkaufen: Realitäten in Wachsenberg, Tragutisch u. St. Magdalena, ferner Möbel und Wagen und verschiedene Fahrnisse. Anzufragen Ernest Zizzo, Göthelstraße 18. 3995

Gärtner

welcher Gemüsebau, Obstkultur, Garten- und einfache Blumenpflege versteht, wird sofort aufgenommen. Anfragen bei der Gutsverwaltung Kranichsfeld. 4063

Wohnung

ganzer 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Vorzimmer, Küche und Zugehör ist ab 1. Jänner, Herrngasse Nr. 15, zu vermieten. Nähere Auskunft aus Gefälligkeit im Geschäfte des Herrn Meini.

Reparaturen

an Nähmaschinen!! werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herrng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Schriftlicher Nebenverdienst

durch Adressenarbeit. Prosp. gratis. Intern. Adressenbüro A. Schabel, Hamburg 36. 4075

Kinder Schlafwagen

um 12 K. zu verkaufen. Tegetthoffstraße 61, 1. Stock. 4099

Ein großes unmöbl. Zimmer

zu vermieten. Grabengasse 4, 1. Stock. 3962

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung effektiviert. Neurath Edgar, Budapest, Josef-Ring 22. Retourmarkte. 2764

Eine kinderlose Hausmeisterin

wird aufgenommen. Anzufragen Josefsgasse 3, Trafl. 4082

Junge Bernhardinerhunde

sind noch abzugeben bei M. Nicher, Badgasse 13. 4070

Im Café Zentral

sind im Sub-Abonnement zu haben

- Die Zeit
- Wiener Tagblatt
- Deutsches Volksblatt
- Ostdeutsche Rundschau
- Pester Lloyd
- Klagenfurter Zeitung
- Grazer Tagblatt
- Grazer Volksblatt.

Ein Haus

samt Greiskerei und Tabaktrafik, 2 Gemüse- u. 1 Obstgarten, sehr schöne Weinbede, über 2 Halben Wein Fehung, 1 Acker samt allem wie es liegt und steht, ist in Piderndorf Nr. 3 billig u. sofort zu verkaufen.

Junger Kommis

beider Landessprachen mächtig, mit guten Referenzen, findet Aufnahme bei Ferd. Kaufmann, Spezereihandlung, Draubrücke. 3998

!Lyrol!

Höchster Erfolg für jede Hausfrau!!

bei Selbstbereitung eines hochfeinen Saunderrum.

Ein Fläschchen zu 60 S. genügt zur Erzeugung von zwei Liter Saundrum.

Abler-Drog. Mag. Pharm. Karl Wolf, Marburg, Herrngasse Nr. 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

Spezial-Modistengeschäft „zur Wienerin“ Elise Pott-Witzler

Gebere Herrngasse 40. Marburg a. Dr. Schillerstrasse Nr. 11.

Beehre mich hiemit höflichst bekanntzugeben, dass für die Herbst- und Wintersaison 1911/1912 die allerneuesten Modeschöpfungen in

Original Modell-, Damen-, Mädchen-, Kinder- und Sporthüten, sowie Kappen

bereits eingetroffen sind und halte mich für Ihren sehr geschätzten Bedarf bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

Grösste Auswahl. Billige Preise. Elise Pott-Witzler.

Schicke und moderne Ausführung von Modernisierungen. Ständig grosses Lager von Trauerhüten.

Halt! Wohin?

Nach Leitersberg zum Dreißiger.
Dort bekommt man gutes Fleisch, sehr gute Hauswürste sowie auch vorzügliche alte und neue süße Weine. 4036

Das bekannt gute Sauerkraut!

Ist wieder zu haben bei **Sirt**, Hauptplatz, Spezerei- und Vogelfuttergeschäft. 4078

Jagdgewehre

Repetierpistolen und Revolver in jeder Art werden solange der Vorrat reicht, billigst verkauft. **K. Cutic**, Büchsenmacher, Burggasse 18.

Edikt.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg, Abt. V, wurde die freiwillige gerichtliche Versteigerung der dem Kuranden Johann Kaiser gehörigen Liegenschaften E.-Z. 34, 35, 36, K.-G. Tresteritz, samt Fundus Instruktus bewilligt. Die Versteigerung findet am

9. Oktober 1911 vormittag **10 Uhr**

an Ort und Stelle dieser Liegenschaften in der K.-G. Tresteritz (Gamsgraben) statt. Der Ausrufspreis beträgt 5853 K. 63 S. Angebote unter dem Ausrufspreis werden nicht angenommen. Anschließend an den Verkauf der Liegenschaft findet die Lizitation der nicht zum Fundus Instruktus gehörigen Fahrnisse statt.

K. k. Bezirksgericht Marburg, Abt. V, am 27. September 1911.

Stenographiekurse. 3774

Beginn der Kurse für Damen und Herren am 1. Oktober 1911. **Max Kováč**, Fachlehrer für Stenographie, Kaiserstraße 6, 1. Stock. — Prospekte gratis bei Scheibach, Herrngasse.

Schöne Wohnung

zwei Zimmer, Badezimmer, mit Zugehör. Preis K. 48 samt Zins- und Wasserzeller. Anfrage **Roberscherstraße 9**. 3943

Marie Jartschitsch

Damenkleidermacherin

befindet sich wegen Umbaues **Nagystraße 8**, 1. Stock.

Musiklehrer Wilhelm Köhler

erteilt 3586

Unterricht für Klavier, Violine,

Cello und Gesang

in und außer dem Hause. 3586

Nagystrasse 9, 2. Stock.

Josef Martinz, Marburg

empfiehlt 203

Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten

in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Äpfel

gepflegt, lauft jedes Quantum zu den besten Tagespreisen **M. Simmler** in Marburg, Blumengasse. 3218

Trödler u. Gemischtwarenhandler

bekommen billigst: Kleider aus altem Kommtuch und Schafwoll-Boden, Tramway-Mäntel, -Hölen, -Blusen, hergerichtete Militär-Winter und Sommer-Rögen sowie alte Militärschuhe, auch neugeföhlt bei **L. Preßburger & Sohn**, Wien XX/1. 3816

Sehr nett möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 2728

Geld Darlehen

mit und ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen). Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekendarlehen, besorgt rasch **J. Schönfeld**, Budapest, VII, Arénatúca 66. Retourmarke. 3705

Schöner Pferdestall

mit 3 Ständen, Wagenremise, Heuboden, Wasserleitung, großen Hof sofort zu vermieten. 3552

Eine Werkstätte

auch als Magazin verwendbar, südliche Lage, großer Hof sofort zu vermieten. **Reisergasse 23**.

.: Weinsiebe .:

Preßgitter, Reibelgitter, am besten zu haben beim Selbst-erzeuger **Josef Antloga**, Soffienplatz 1, Burggebäude in Marburg. 3883

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges. Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein**, Berlin-Palensee 6. Rückporto erb.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Anton Kiffmann**, Uhrmacher, Marbg. 3540

Kinematographen-Lehrjunge

wird aufgenommen beim **Marburger Bioskop-Theater**. 3389

Kanzlei

komplett eingerichtet, ist sofort zu vermieten. Anzufragen **Vittringhofgasse 28**. 4065

Gutgehendes

Uhrengeschäft

mit Portal ist samt Ware billig zu verkaufen. Anfrage in der **Berw. d. Bl.** 3887



Harfengong-Pendeluhen das Neueste! **M. Jgers Sohn** Postgasse 1. Preisurante gratis!

K. k. Schätzmeister

Modewarenhaus :: Gustav Pirdan :: Marburg.

Neue Herbstkonfektion
Neue Herbstblusen und Schoßen
Neue gestrickte Jacken
Neue Samt-Paletot, Jacken und Schoßen

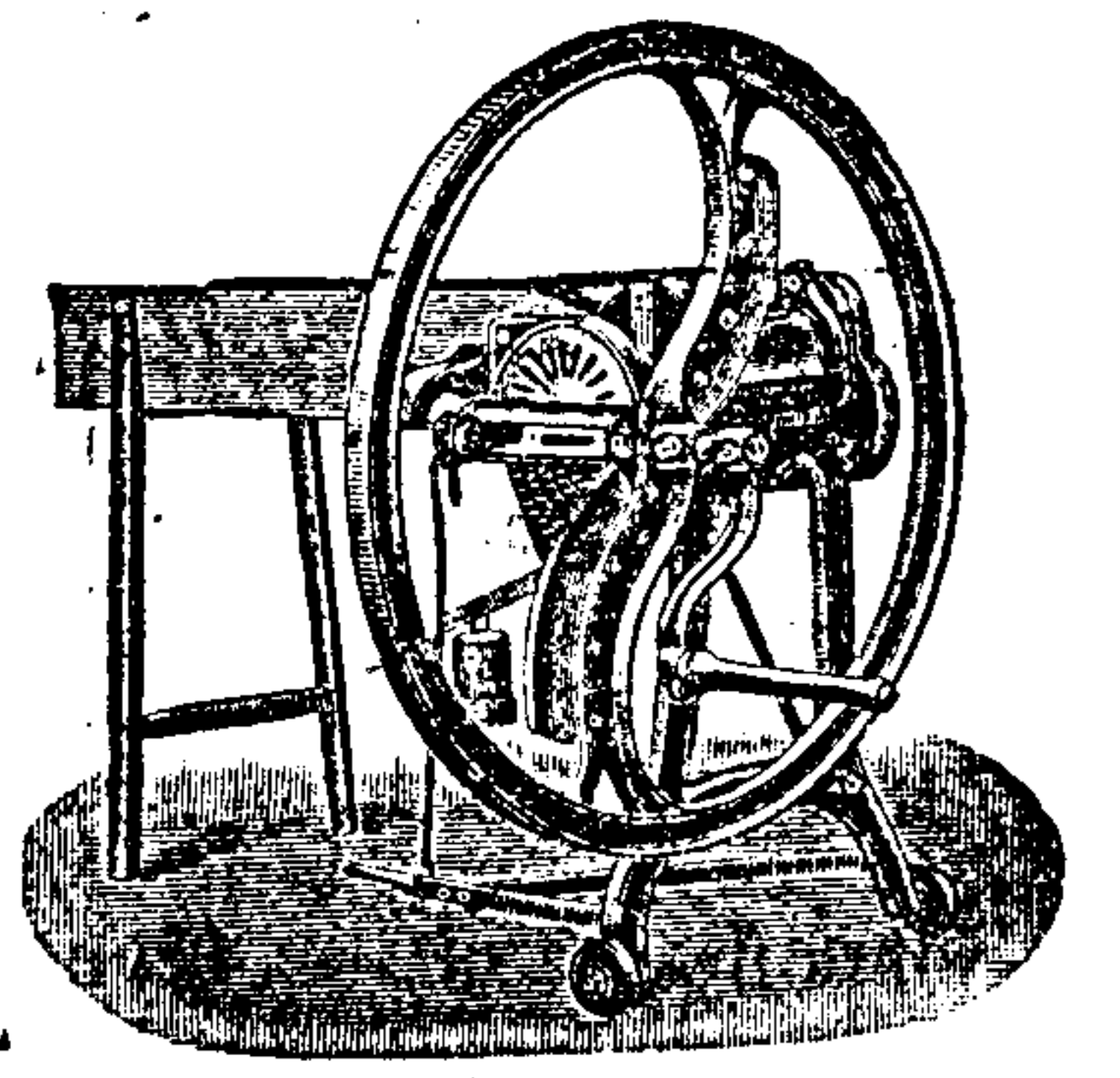
Neue Backfisch-Kostüme
Neue Backfisch-Mäntel

sind in grosser Auswahl in gediegenster und elegantester Ausführung eingelangt u. werden zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangel's Nachf. in Gleisdorf

(Steiermark).

empfiehlt neueste **Göpeln**, **Dreschmaschinen**, **Futterschneidmaschinen**, **Schrotmühlen**, **Rübenschneider**, **Maisrebler**, **Jauchepumpen**, **Trieurs**, **Moosseggen**, **Pferdeheurechen**, **Handschlepprechen**, **Heuwender**, **Gras- u. Getreidemäher**, neueste **Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinten Vorbrechern**, **Hydraulische Pressen**, **Obst- und Weinpresse** mit Original Oberdruck Differenzial-Hebelwerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes



Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind. **Englische Gusstahlmesser**, **Reservetelle**. **Maschinenverkauf** auch auf **Zeit und Garantie**. **Preiskatalog gratis und franko**.

Globin

besten Schuhputz

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung **Marburg a. D., Fabriksgasse 11**

(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) **Telephon 188** empfiehlt sein reichsortiertes Lager an **Betonwaren** wie: **Betonrohre**, **Pflasterplatten**, **Stiegenstufen**, **Futter- und Tränketräge**, **Grenzsteine**, **Weingartenrinnen** usw. sowie **Steinzeugrohre** für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

Josef Martinz, Marburg Liege- und Sport-Kinderwägen

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiferstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.

Wohnung mit 1 Zimmer, Küche, Kabinett, Speis zu vermieten. Reiferstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Dermuschel, Siegfelsfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Zu vermieten

Werkstätte, auch als Magazin zu verwenden, Anzufragen Burggasse 5, 1. Stod. 4015

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen bei Arzenjak u. Schostersich in Pettau, Spezereihandlung. 4038

Schöner Keller

zu vermieten. Anzufragen bei F. Micheltisch, Herrngasse 14. 3540

Villa

schön gelegen, südseitig, mit großem Garten, Gas- und Wasserleitung, ist mit feiner Ausstattung preiswert zu verkaufen. Zuschriften an die Bero. d. Bl. unt. Chiffre K. B. G.

! Robha ae!

in jeder Preislage K. Wesiak, Tegetthoffstr. 19

Wildkastanien

kauft zum besten Preise en gros und en detail Ignaz Tischler, Tegetthoffstraße 19. 4049

Ein Kabinett

ist zu vermieten. Sehr passend für einen Abiturienten. Zwei Betten, 1 schöner Herren-Wintermantel billig zu verkaufen. Besichtigung von 2-5 Uhr nachmittag. Nagelstr. 16, 2. St., Tür 6. 4066

Tüchtiger

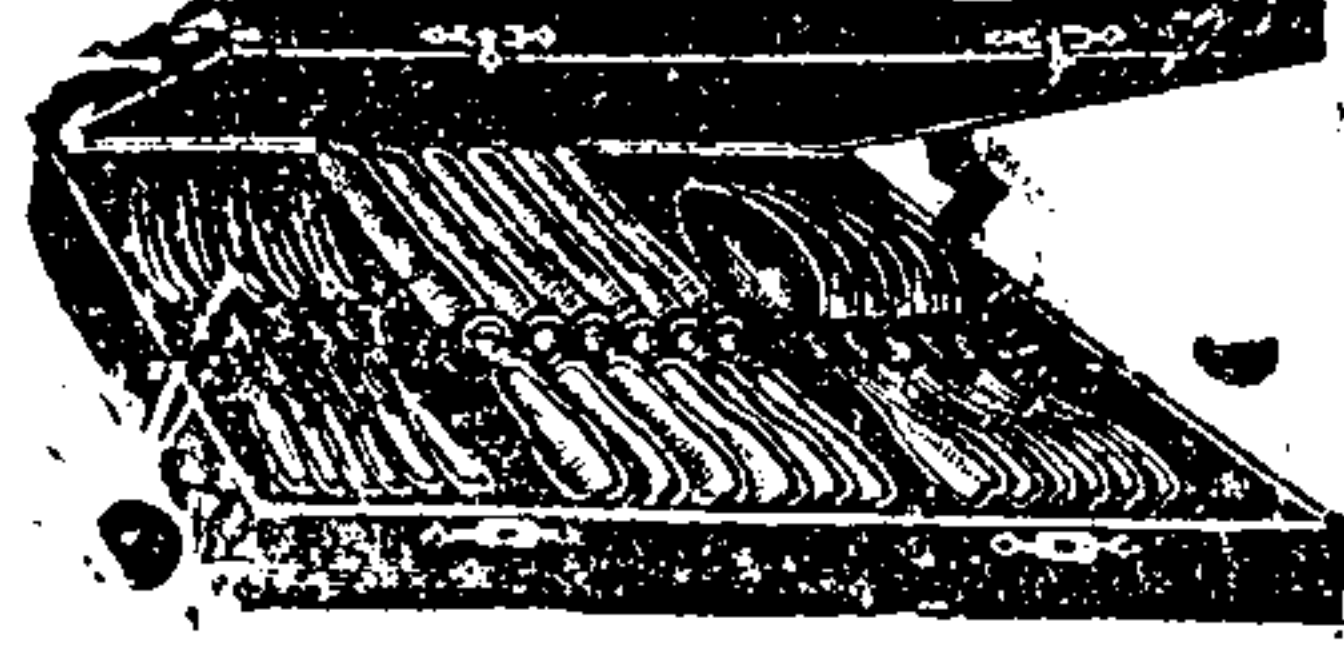
Wirtschaftler

sucht Stelle. Anfrage in der Bero. d. Bl. 3810

Ein 4035

Sinderstubenmädchen

zu einem einjährigen Kinde wird gesucht. Frau Hauptmann Remethy, Rassa, Ungarn, Darwasgasse 1 B.



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen M. Jgers Sohn, Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

Kleiner 4047

Eiskasten

ist zu verkaufen. Hauptplatz 7.

WOHNUNG

mit 1 Zimmer und Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters Dermuschel am Leitersberg. Anfrage dortselbst.

Kaufe

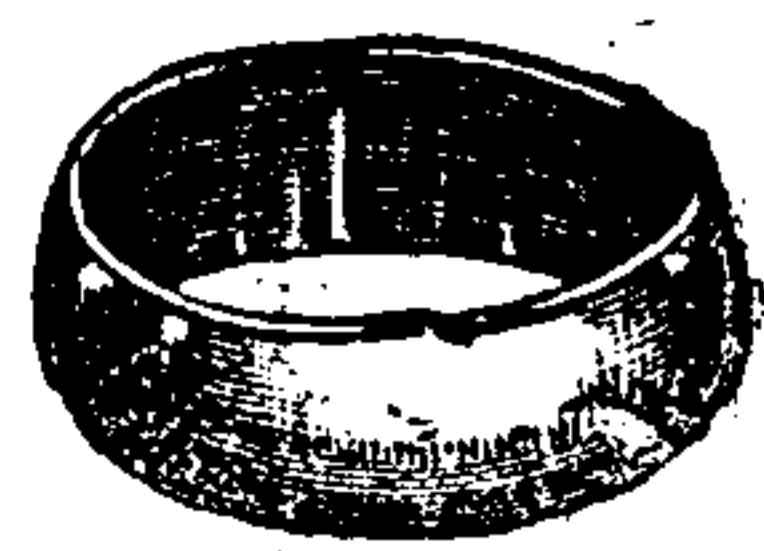
Dackel, nicht über ein Jahr alt. Adresse in Bw. d. B. 4016

Wohnung

Schöne, sonnseitige Hochparterre bestehend aus 1 großem Zimmer, Küche- und Zugehör ist in dem neugebauten Hause Hugo Wolfgasse 40 ab 1. November an eine ruhige Partei zu vermieten. 4007

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Kranzen. Blumen salon Herrengasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1322



! Wichtig! für Brautpaare!!

Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3, Lager von Gold-, Silber- u. China-silberwaren. 2942



Bruch-Eier

3 Stück 22 Heller.

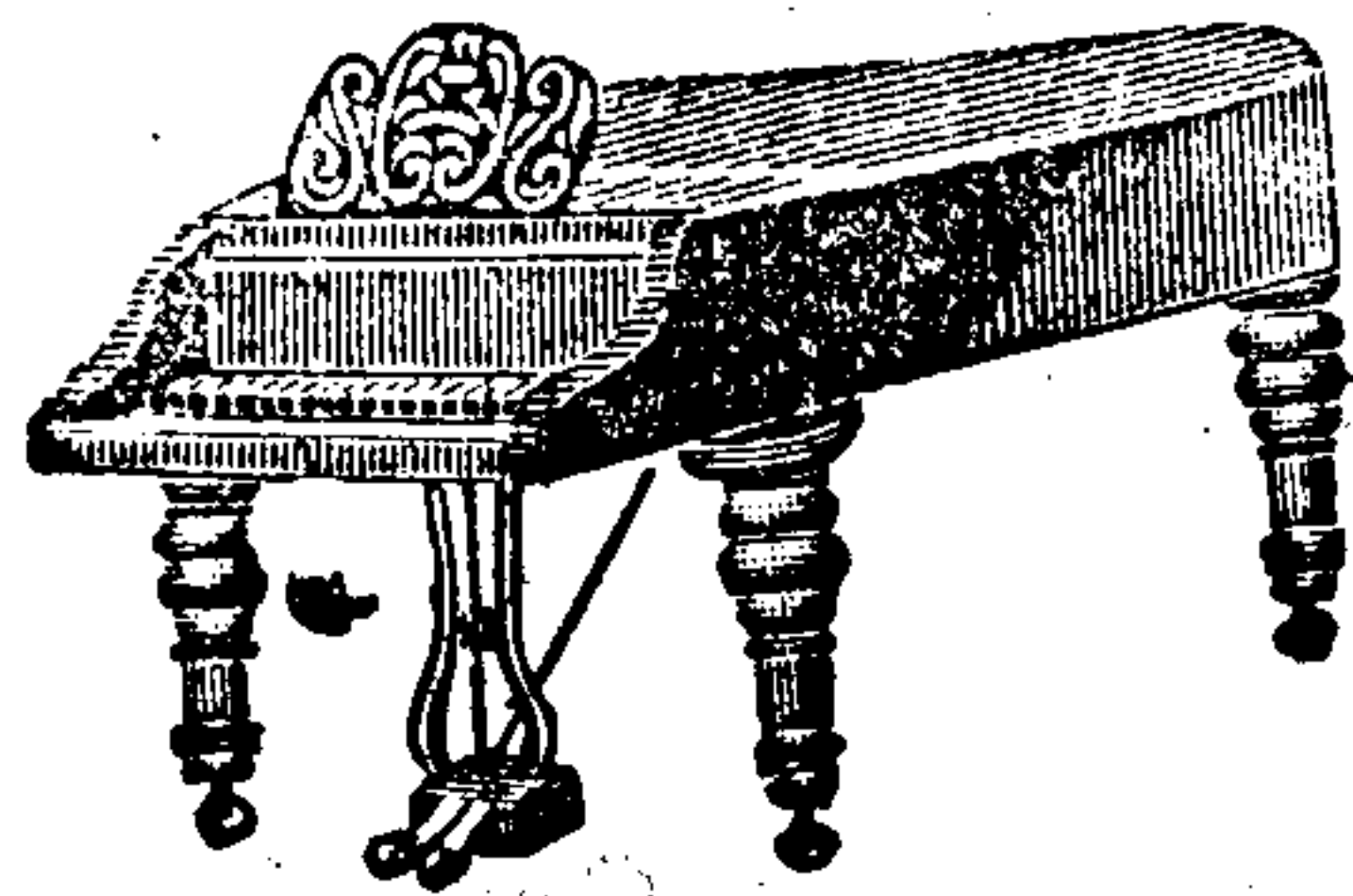
M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Klavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Saillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen: Koch & Korjelt, Böhl & Fetzmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikspreisen. 29 Gelegenheitskauf: Billig. Klavier-Orchestrion-Automat.

Gute Näherinnen

werden in und außer Haus dauernd beschäftigt bei M. Wesiak, Domgasse 2. 3909

Instruktor

aus oberster Stufe der Mittelschule wünscht 1 od. 2 Schüler billig zu instruieren. Gefl. Anf. an die Bero. d. B. 3996

Villa

südseitig, mit jedem Komfort und großem Garten ist preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 3963

Mehrere

Wohnungen

mit 1 und 2 Zimmer samt Zugehör sofort zu vermieten. Duchatschgasse 15. Anfrage Kärntnerstraße 90, Tabaktrafik. 4010

Zimmer

und Küche für alleinstehenden Herrn oder Dame sogleich zu vermieten. Anfr. Café Central. 3764



Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K Goldkotten Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K M. Jgers Sohn Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

Echte Brüner Stoffe

Lezte Neuheiten für Herbst und Winter zu sensationell billigen Preisen.

Ein Kupon Meter 3-10 lang

Kompletten Herrenanzug (Rock, Hose, Gilet) gebend, kostet nur

- 1 Kupon 7 Kronen
- 1 Kupon 10 Kronen
- 1 Kupon 12 Kronen
- 1 Kupon 14 Kronen
- 1 Kupon 17 Kronen
- 1 Kupon 18 Kronen
- 1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug R. 20- sowie Anzugstoffe aus echt englischem Cheviot, Winter-Rockstoffe aus feinsten Herrschaftswollen, Kammgarnstoffe mit Seide durchwebt, Lodenstoffe aus Gebirgswolle usw. versendet zu Fabrikspreisen die als reell u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundenschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franz Dolenc, Rahrhofgasse 41, Laibach.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volokmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium

Barzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched. Konto Nr. 52585.

Im Winter 1 Ei 5 Heller!

Bei Anwendung meines Eierkonservierungsmittels kann jede Hausfrau ihren Bedarf an Eiern im Sommer, also zur Zeit der billigen Preise decken, da mein Mittel die Eier ein Jahr frisch erhält, ohne daß sie einen Beigeschmack annehmen

1 Paket für 100 Eier 30 Heller in der

Drogerie Max Wolfram.

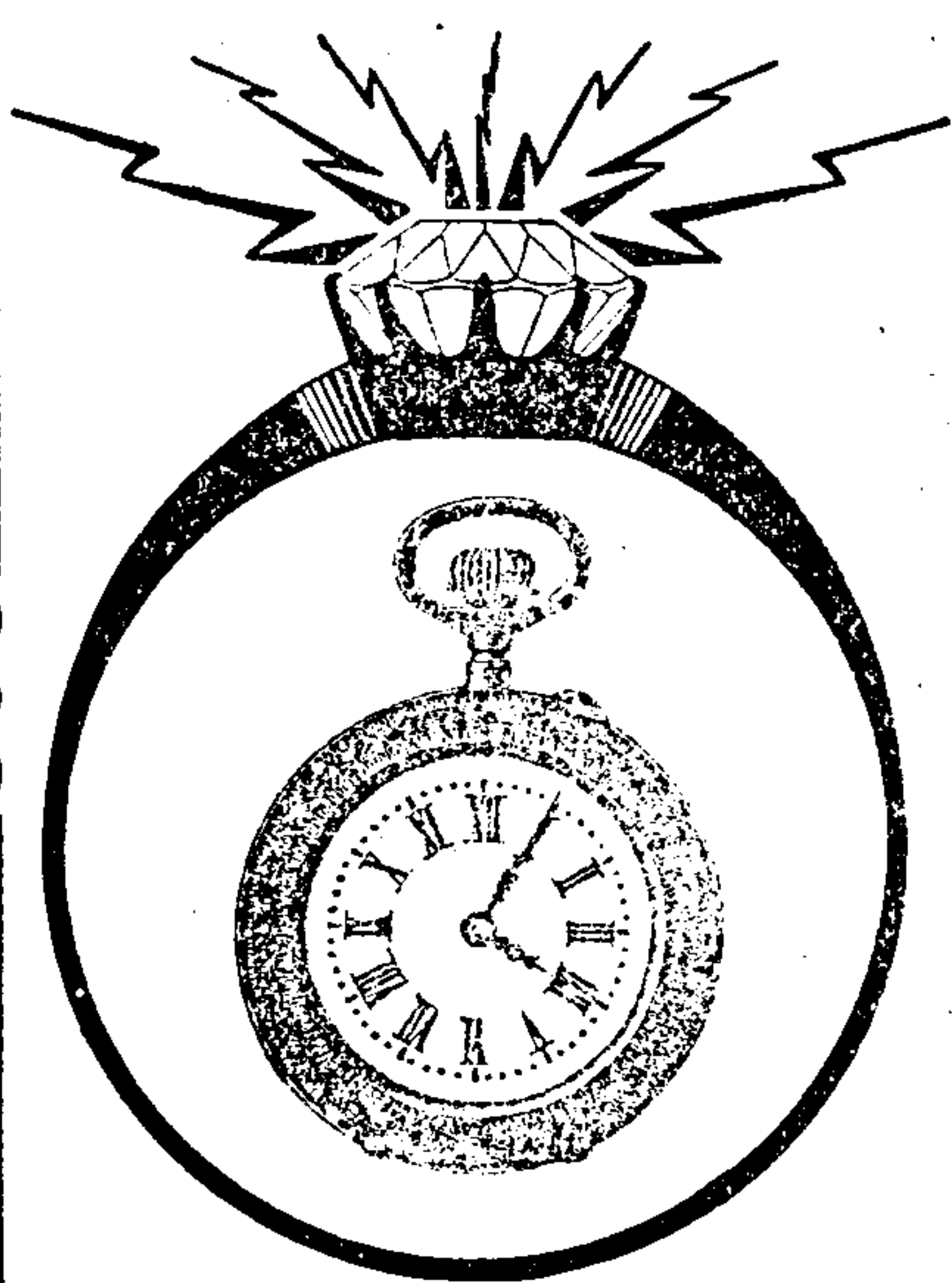
Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehl ich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.



„Zum Diamanten“

! Grosse Gelegenheitskäufe!

Geschäftsbestand
seit 50 Jahren!**Michael Ilger's Sohn**Geschäftsbestand
seit 50 Jahren!

Sachverständiger des k. k. Gerichtes in Marburg

Uhrmacher, Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Handlung
jetzt Postgasse Nr. 1↖ **übersiedelt** ↗

mit 30. Oktober 1911 in seinen bedeutend vergrößerten Geschäftsraum

Herrengasse Nr. 13im Hause des Herrn Gert, Lebzelterei, gegenüber **Warenhaus Pirohan.**Tief herabgesetzte Übersiedlungs-
preise :: :: Kolossale Auswahl.**Nur Postgasse 1****Grand-Restaurant „Gambrinushalle“**

mit herrlich neurenoviertem, großem Saale und Nebenlokalitäten, bestens geeignet für Hochzeiten, Banketts, Vereine usw. sehr empfehlenswert. — Gleichzeitig empfehle ich mein **Neubräu-Märzenbier** a la Pilsner, über die Gasse 40 Heller, als auch garantiert naturechten **Eigenbau-Tischwein** zu 80, 96 und K 1.28; in **Bouteillen: Mosler, Rhein-Riesling, Pickerer** und **Jerusalemers Spezialitäten** zu 2 K aus der **Perleugegend Pickern.** — **Guter bürgerlicher Mittag- und Abendtisch** zu äußerst günstigen Abonnementspreisen. — **Nach den Theatervorstellungen wird für warme und kalte pikante Leckerbissen bestens gesorgt.** Zum geneigten Besuche ladet ergebenst ein hochachtungsvoll

Josef Poyé, Restaurateur.**Bedienerin**wird aufgenommen. Nagelstraße
7, Tür 8 von 7—9 Uhr. 4096

Nette 4017

Zahlfellnerinsucht Posten. Briefe erbeten unter
„Dauernd 25“ an die Verw. d. B.**Wohnung**mit 2 Zimmer und Küche an
kinderlose Partei zu vermieten.
Mühlgasse 18. 4104**1 Wertheimkaffe**ein großer Schober Haferstroh.
Tischo, Böhlfstraße.**Gewölbe**samt **Wohnung** zu vermieten.
Franz Josefstraße 10. 4097**Gesucht**werden zum **sofortigen Eintritt:**
tüchtige, gefestigte Zahlfellnerin, Passa-
gier-Stubenmädchen und netter, so-
lider Lohndiener, der auch für kleine
häusliche Arbeit verwendbar ist.
Alle perfekt deutsch und slowenisch
sprechend. Anträge unter „Treu und
fleißig 100“ an W. d. B. 4106**Parisiennne**commence leçons et cours
bei Frau Wamled, Herrengasse 52,
barriere. 4092**Freitag: frische
Nordsee-Fische.**Schellfisch, Seelachs, Cabliau, Angler etc. empfiehlt zu billig-
stem Preise und bittet um zahlreichen Besuch. Firma **Kath.**
Woy, Geflügel-, Wild- und Fischhandlung. **Stand** am
Hauptplatz. 4111Sie ersparen Reise- u. Frachtspejen u. Transportrisiko
wenn Sie Ihren Möbelbedarf statt in Wien oder Graz im**neueröffneten Möbelhaus****Karl Preis, Marburg, Domplatz 6**decken, wo Sie Möbel direkt aus den ersten Grazer und Wiener Tischler-
werkstätten zu den billigsten Einführungspreisen erhalten.komplette lackierte Einrichtung 90 K, polierte 150 K, altdeutsche 190 K
schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten 15 K, schöne Chiffoniere 22 K, Nachtkastel,
Waschtische 5 K, Matratzen, Einzüge 8 K, Küchenkredenz, Schubladelasten
28 K, Sessel poliert K 2.80, gebogene Reliefsessel K 4.80, Sofatisch 9 K,
harte polierte Aufsatzbetten 24 K, Schreibtische matt und poliert 28 K,
Toilettespiegel matt und poliert 15 K, Schlafdivans, Ottomanen 28 K, Kar-
niesen K 1.60, echte Lederessel 9 K, altdeutscher Speiseauszugstisch 32 K, alt-
deutsche Kredenz mit St. Anna-Marmor 125 K, großes Lager in Einzelmöbel
wie in Schlaf- und Speisezimmer in allen Holz- und Stilarten zu besonderen
Gelegenheitspreisen. Alles nur solide Tischler- und Tapeziererarbeit.Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel. Alleinige Niederlage der
steiermärk. Eisen- und Messingmöbelabrik Valentin Bergmann.Drohsteinfische aus bestem steirischen Stahlrohr 8 K, Eisengitterbett 16 K,
Eisenkastenbett 22 K, echte Rein-Messingbetten 65 K, Emailbetten mit Messing-
aufsatz 40 K, Eisenwaschtische 5 K. **Freie Besichtigung, kein Kaufzwang.****Provinzversand, Zufuhr nach allen Richtungen gratis.**
Illustrierte Möbel-Kataloge gratis und franko. :: ::

3. 27407/2040.

4044

Bergebung von Bauarbeiten.Für den Neubau einer Remise und eines Schuppens
im Komplex der städt. Erzherzog Wilhelm-Artillerie-Kaserne
in Marburg werden hiemit folgende Arbeiten zur Ber-
gebung angeschrieben:

1. Erd- und Maurerarbeiten.
2. Zimmermannsarbeiten.
3. Spenglerarbeiten.
4. Schlosserarbeiten.
5. Lieferung von Trägern und Säulen.
6. Anstreicherarbeiten.
7. Holzzementdachherstellung.

Pläne, Arbeitsausweise (Kostenvoranschläge), allgemeine
und besondere Bedingungen können vom 2. Oktober 1911 an,
an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr vorm. und 2 bis 5
nachm. im Stadtbauamte eingesehen werden.Im Angebote (Arbeitsausweis) ist für jede im amtl.
Arbeitsausweise beschriebene Arbeitsgattung der Einheitspreis
in Ziffern einzusetzen. Die mit 1 Kronenstempel versehenen
Offerte sind spätestens Samstag den 7. Oktober 1911, 12
Uhr mittags beim städtischen Einreichungsprotokolle zu über-
geben, dem Angebote ist eine Bestätigung des städt. Zahl-
amtes über das erlegte Neugeld, welches 4 Proz. der Offert-
summe zu betragen hat, beizuschließen. Das Neugeld kann
im Baren, in Staatspapieren oder steierm. Sparkassenscheinen
erlegt werden. Später eingelangte Angebote oder solche, in
denen die Preisanläge fehlen, werden nicht berücksichtigt. Der
Gemeinderat behält sich die freie Wahl unter den Bewerbern
vor, ohne an das mindest Angebot gebunden zu sein.

Stadtrat Marburg, den 30. September 1911.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.****Trauerwaren****Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei****Johann Holliček, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.**